

Hintergrundinformation:

Die Realität im Jahre 2011

Das 1954 in Genf gegründete Teilchenphysik Forschungszentrum ist einer der Hintergründe dieses Romans.

Der Proton- und Ionen-Beschleuniger Large Hadron Collider LHC am europäischen Forschungszentrum CERN in Genf ist der leistungsfähigste Teilchenbeschleuniger der Welt. In seinem Inneren bringen Physiker Teilchen bei bisher unerreichten Energien zum Zusammenstoß, um in den Trümmern nach massebewirkenden Higgs-Teilchen, supersymmetrischen Partnern und verborgenen Raumdimensionen zu suchen.

Die im Jahre 2011 erreichte Beschleunigung molekularer Teilchen ergab aber auch eine (wenn auch kurzfristige) konstante Energiequelle mit ungeahnter Kraft. Leider ist es bisher nicht gelungen diese Energie langfristig und sicher zu erzeugen.

Nebeneffekte dieser Gemeinschaft Cern sind zum Beispiel die Erfindung des World Wide Web kurz (WWW) oder Internet

Ebenfalls im Jahre 2011 startete die russische Raumsonde Phobos-Grunt um den Mars Mond Phobos zu erforschen.

Dabei kam die Sonde vom Kurs ab, und konnte nicht gerettet werden.

Ebenso sollte der 2. Mars Mond Deimos erforscht werden, der in einer höheren Umlaufbahn um den Mars liegt.

Hier beginnt jetzt die Geschichte.:

Die Sonde fand ihren Weg zum Mars Mond Phobos dennoch, allerdings erst 8 Jahre später.

Im Jahre 2019 traf sie dort ein und lieferte überwältigende Daten die die russische, amerikanische und europäische Gemeinschaft davon überzeugte, dort zukünftig eine bewohnte Forschungsstation einzurichten...

Doch es sollte bis ins Jahr 2056 dauern, als es endlich soweit war und die Kolonie auf Phobos gegründet wurde.

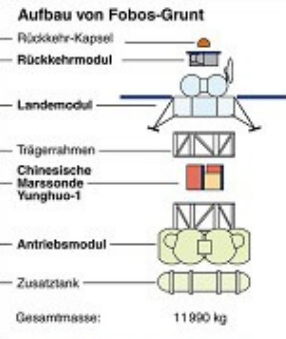
Diese bekam den Namen: Kolonie 4

Dort wurde in unterirdischen Stollen ein neues Element entdeckt, welches die massebewirkenden Higgs-Teilchen ersetzt. Somit stand einer neuartigen Energiegewinnung nichts mehr im Wege. Das neue Element nannte man Molekül E

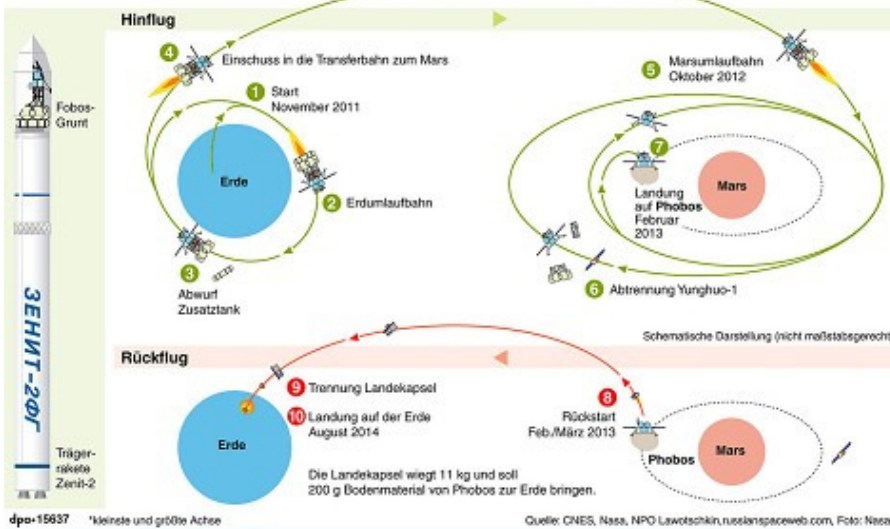
Die russische Raumsonde Fobos-Grunt soll unseren Nachbarplaneten Mars erforschen, auf dessen Mond Phobos landen und Bodenproben von dort zur Erde bringen. Ausserdem wird eine chinesische Raumsonde in eine Marsumlaufbahn gebracht.



Marsmond Phobos
 mittlere Mars-Entfernung: 9377 km
 Umlaufzeit: 0,3 Marstage
 Abmessungen*: 26 x 18 km



Фобос-грунт



Namensverzeichnis:

Mike Brenner
 Joe Santini
 Max Hanks
 Elvira
 Agent Miller
 Agent Kloft
 Sam Wersch
 Bill Murdock
 Minister Tom Barns
 Gerald Random
 Megan Smith
 Benjamin Finch
 Edward Handson
 Alan Parson
 Gregory Nolen
 Robert Danner
 Helen Slater
 Philipp Slater
 Frank Lehmann
 Agent Garson
 Stewart Mosley
 Lenhard Miles

- Agent der globalen Ermittlungskommission (GEK)
- Agent der globalen Ermittlungskommission (GEK)
- Leiter der GEK
- Sekretärin von Max
- Agent der globalen Ermittlungskommission (GEK)
- Agent der globalen Ermittlungskommission (GEK)
- Arbeiter am Frachthafen
- Arbeiter am Frachthafen
- Minister der globalen Handelsgesellschaft (GUARDIAN)
- mehrfacher Mörder
- Sekretärin von Minister Tom Barns
- Sicherheitsbeauftragter (GUARDIAN)
- Gründer und Leiter der 4. Kolonie
- Stellvertretender Leiter der 4. Kolonie
- Laborleiter der 4. Kolonie
- Wissenschaftler der 3. Kolonie im Auftrag von Finch
- Atomphysikerin in Cern - Genf
- Wissenschaftler in Cern - Genf
- Vorgesetzter von Philipp Slater in Cern - Genf
- Mitarbeiter des GEK - Technik
- Leiter von Global Earth
- Commander des GES (Global Earth Security)

Dieser Roman ist dem liebsten und teuersten Menschen in meinem Leben gewidmet.
 Einem Menschen wie man ihn nur selten findet.

Meine Frau Margrit

Das Geheimnis der 4. Kolonie

Kapitel 1

Es war Nacht, einige holografischen Reklametafeln leuchteten durch das Fenster und erhellten den karg eingerichteten Raum der kleinen Wohnzelle wenigstens etwas.

Das Summen der vorbei fliegenden Transporter konnte schon etwas störend wirken, ließen den umhergehenden Mann aber absolut unberührt.

Der Boden mit den kalten Fliesen im Wohnzimmer war unangenehm, besonders wenn man barfuss durch das Zimmer ging.

Die dunkelhaarige Gestalt mit dem 3 Tage Bart ließ sich in einen schon etwas älteren Sessel fallen und trank von dem faden Bier das noch vom gestrigen Abend übrig geblieben war.

Schon nach kurzer Zeit fiel die leere Flasche aus den Händen des Mannes der wieder eingeschlafen war.

Es dauerte keine 2 Minuten als der Mann, der auf den Namen Mike Brenner hörte, merklich zusammenzuckte.

„Hey Mike“, dröhnte es aus dem Implantat welches er durch seine Dienststelle hinter das linke Ohr eingesetzt bekommen hatte.

„Es ist Zeit aufzustehen. Ich komme dich in 5 Minuten abholen.“

„Ja ja ja“ brummelte Mike vor sich hin und ärgerte sich darüber das er der Implantation zugestimmt hatte.

Was macht man nicht alles für seinen Job dachte er noch nebenbei.

Froh darüber das nur seine Dienststelle mit ihm darüber kommunizieren konnte, setzte er sich langsam in Bewegung und schritt Richtung Hygienekabine.

Die Kabine war gerade mal so groß dass man darin stehen konnte, sehr zweckmäßig eingerichtet mit einer Schalldusche.

Er schaute in den Spiegel und lachte...

Seine weißen Zähne spiegelten sich in dem Wandspiegel wieder, ebenso wie der Rest seines athletischen Körpers.

Sein schwarzes Haar könnte auch mal wieder etwas Pflege vertragen, aber wem war das schon wichtig? In dem Moment dachte er an das vergangene Wochenende und lachte, da gab es schon jemand dem es wichtig war.

Kaum dass er mit der Körperpflege fertig war, machte sich das Multi-Com bemerkbar. Mike schaute auf das Display und knirschte mit den Zähnen.

Joe stand vor der Wohnungstür und grinste ihn auf dem kleinen Bildschirm an als wollte er gerade als Clown des Jahres in die Geschichtsschriken eingehen.

Mike betätigte den Öffner und Joe schritt gut gelaunt mit einer Tüte Hydrofutter in die Mitte des Raumes, legte das Frühstück in den Nahrungsaufbereiter und stellte diesen an bevor er sich in den Sessel warf.

„Dein Frühstück ist da.“ grinste er und schaute Mike mit seinen großen Augen an.

„Und - wir haben einen neuen Job, diesmal was ganz leichtes. Wir sollen nur im alten Frachthafen das Verschwinden eines Kleinfrachters untersuchen, der heute Nacht geklaut wurde.“

„Und wieso beauftragt man gerade uns damit?“ wollte Mike wissen.

„Die anderen Jungs sind alle mit dem Anschlag auf den Minister beschäftigt, so dass nur wir dafür in Frage kommen.“

Mittlerweile war das Frühstück fertig und Joe holte es aus dem Wandgerät.

Er stellte Mike einen Becher mit Kaffee und so etwas wie ein Sandwich auf den Tresen, der die kleine Küche von dem Wohnraum trennte.

„Wenn das wirklich nur ein geklauter Frachter ist, warum holt uns der Chief dann mitten in der Nacht aus der Koje?“

„Es muss wohl irgend jemand geben dem dies sehr wichtig ist und der dem Chief etwas zu sagen hat.“

„Wissen wir schon etwas über den Frachter, wem gehört er, was hat er geladen usw.“

Joe grinste von einem Ohr zum anderen und griff in die Innentasche seiner kugelsicheren Jacke.

Er holte ein Daten-Pad heraus, schaltete es ein und legte es auf den Tresen.

„Alles hier drauf.“

„Von der City Police wissen wir das niemand das Gelände betreten hat und die Jungs nur eine Absperrung in Betrieb genommen haben.“

„Der Frachter gehört der globalen Handelsgesellschaft GUARDIAN, und geladen hatte er angeblich Lebensmittel und Ersatzteile für die 4. Kolonie.“

„Dann kann es kein Kleinfrachter gewesen sein.“ entgegnete ihm Mike.

„Ein Kleinfrachter wäre viel zu teuer für die paar Lebensmittel die er laden könnte.“

Das Sandwich schmeckt fade und trocken, trotz der modernen Aufbereitung, der Kaffee konnte auch nicht so recht überzeugen.

Joe wurde mittlerweile schon ungeduldig, doch sein Kollege ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er kaute vergnügt auf dem Sandwich und schaute aus dem Fenster in die Dunkelheit.

Plötzlich und ohne vorherige Ankündigung nahm Mike seine Jacke und schritt zur Tür.

„Was ist los mit Dir ? Willst Du hier wurzeln schlagen? Ich merke doch schon wie nervös Du bist, schließlich müssen wir eine wichtige Aufgabe erledigen“ sagte er mit einem Grinsen im Gesicht. Er unterstrich damit das er diesen Job nicht ernst nahm.

2 Spezialisten der globalen Ermittlungskommission sollen sich um einen verschwundenen Frachter kümmern. Das ist so als würde man 2 Großwildjäger auf eine Stubenfliege ansetzen.

Mike verließ seine Wohnung nicht ohne seine Signatur an der Codewand einzugeben.

Auf dem Weg nach unten setzte Joe die Unterhaltung fort, die Mike in dessen Wohnung begonnen hatte.

„Warum, denkst Du, lässt jemand einen Frachter mit Lebensmittel verschwinden, wo es doch heute keine Lebensmittelnot mehr gibt?“

Beim Verlassen des Hauses bekam er die Antwort.

„Da gibt es nur zwei Möglichkeiten:

Entweder es war eine andere Fracht, oder der Frachter ist nicht das was sie uns glauben lassen wollen.“

„Wir sollten die Registrierung des Frachters überprüfen und uns zum Frachthafen bewegen.“

„Nichts lieber als das.“ kam die Antwort zurück.

Der Frachthafen, Umschlagplatz für unzählige Güter jeder Art.

Sam, der 19 jährige Afrikaner saß in einer Ecke der großen Verladehalle als Bill sich neben ihm auf die harte Bank setzte.

Er schaute den alten Mann an und dachte dabei an seinen Großvater.

Bill sah fast genau so aus und konnte auch ungefähr das gleiche Alter haben, obwohl er es nicht genau wusste, da Bill immer ein Geheimnis aus seinem Alter machte.

„Na mein Junge, ist das nicht ein herrlicher Tag heute? Nicht zu warm, nicht zu kalt. Außerdem liegt heute nicht viel Arbeit an, so dass wir pünktlich nach Hause können.“

Der bärtige Mann trug eine alte Hose und eine Art Seemanns Pulli, auf dem Kopf hatte er eine lederartige Kappe.

Der Junge Afrikaner gab keine Antwort, sondern hob nur den Daumen zum Zeichen das er verstanden hatte.

Dabei schweiften seine Gedanken wieder ab.

Er dachte wieder an seinen Großvater, der ihm immer wieder erzählte wie früher alles besser war, bevor die große Einheit kam.

Jedes Land hatte eine eigene Währung, eine eigene Verantwortung und eine eigene Regierung.

Heute wurde alle nur noch global gesteuert. Mochte sein Großvater denken was er will, aber diese globale Einheit hatte viele Vorteile gebracht.

Es gab keine Hungersnot mehr, jeder konnte einer Arbeit nachgehen und die Überbevölkerung ist rapide zurück gegangen durch die organisierte Aufklärung und Förderung.

Aber Sam hatte die alte Zeit nicht mitbekommen, er kannte diese nur aus den Erzählungen von seinem Großvater oder eben von Bill.

„Weißt du das du mich sehr an meinen Großvater erinnerst? Ihr beide habt die gleiche Art des Lachens und die gleiche Art der Lebenseinstellung.

Ich bin froh dich zum Freund zu haben.“

Bill wusste nicht was er darauf antworten sollte, er war sogar leicht verlegen und das ist ihm bis heute noch nicht oft passiert.

Deshalb wechselte er auch gleich das Thema und fragte den Jungen ob er etwas von dem verschwundenen Frachter gehört hatte.

Er erzählte das heute Nacht ein Frachter aus dem Hafen gestohlen worden sei und das gleich noch eine Sonderkommission kommen soll um sich der Sache anzunehmen.

Sam Wersch wurde direkt neugierig und machte große Augen.

„Endlich mal was los hier, wir haben doch noch Pause, komm lass uns mal schauen wo das passiert ist.“

Kaum hatte er den Satz ausgesprochen, war er auch schon aufgesprungen und zerrte an Bills Arm, so als wollte er ihm den Arm ausreißen.

„Komm schon, ich bin neugierig.“

Die Kappe rutschte Bill vom Kopf als er sich langsam erhob und dabei über die Neugier des Jungen schmunzelte.

„Langsam junger Mann, ein alter Mann wie ich brauch seine Zeit:“

Die beiden trabten in Richtung des großen Tores um die Halle zu verlassen.

„Dort hinten muss es passiert sein.“ Bill streckte seinen Arm aus und zeigte in Richtung der 2 großen Raumschiffe die dort auf der Landeplattform standen.

Kaum das er die Worte ausgesprochen hatte war Sam schon losgelaufen.

Bill Murdock ging seinen gewohnten Gang weiter, denn er hatte in seinem Leben schon genug Aufregung erlebt.

Die Stelle wo der Frachter gestanden hatte war durch die Polizei abgesperrt worden.

Überall waren elektronische Sicherheitswarner und Impulsgeber aufgestellt, die jeden davon abhalten sollen das Gelände zu betreten.

Aber Sam war schon einige Zeit auf dem Frachthafen und kannte sich dementsprechend gut aus.

Er kroch durch einen Unterschlupf und stand einige Sekunden später auf dem Landeplatz wo sich noch ein Teil der Fracht befand die schon abgeladen wurde.

Das erkennt man daran das noch keine Check-In Abzeichen auf der Fracht aufgebracht wurden.

Im Gegensatz zu Bill war der junge Afrikaner durchaus mit der modernen Technik vertraut, deswegen fiel ihm auch direkt dieses leicht Vibrieren auf.

Er schaute sich um, durchwühlte einige der Kisten die hier noch standen und fand einen kleinen Gegenstand den er schon einmal bei einem der größeren Frachter gesehen hatte.

Er erinnerte sich daran das dies ein sogenannter Polarisator war mit dem die Feldschwingungen eines Raumschiffes erfasst und gesendet wurden, um jederzeit zu wissen wo das Raumschiff oder die Ladung sich befand.

Diese Geräte waren sehr teuer, deshalb hat dies nicht jedes Raumschiff. Es muß also schon was ganz besonderes an der Fracht sein, wenn diese mit solchen Hilfsmitteln jederzeit geortet werden konnte.

Seine Überlegungen gingen weiter.: Wenn er den Polarisator in einer der Kisten gefunden hatte, dann mussten die Kisten ja in dem Frachter gewesen sein.

Also sind auch bestimmt noch andere Gegenstände in den Kisten und Containern die vielleicht wichtig sein könnten.

Einige Container waren offen und es schien nichts besonderes darin zu sein, doch die verschlossene große Kiste kam ihm etwas verdächtig vor. Leider stand sie auf mehreren anderen Kisten, so dass er erst hochklettern musste.

„Sam“, hörte er noch wie Bill ihm zurief. „Komm da runter, Du brichst dir noch das Genick“.

Sam drehte sich zu Bill um und rutschte genau in diesem Moment von der Kiste ab.

Er wollte sich noch irgendwo festhalten, aber er war schon zu weit nach hinten gestolpert dass er keinen Halt mehr fand und zwischen die Container fiel.

Der alte Mann stand draußen vor der Absperrung und musste mit ansehen wie sein junger

Kollege mit einem lauten Schrei rückwärts von den Containern stürzte.

Ohne auf die elektronische Absperrung zu achten, rannte Bill los um seinem Freund zu helfen, ungeachtet dessen dass er in diesem Moment auch den Alarm auslösen würde.

Hauptquartier der globalen Ermittlungskommission... (GEK)

Der Chief war aufgebracht wie selten in seinem Leben zuvor.

Der Anschlag auf den Minister machte ihm sehr zu schaffen, vor allem weil es seine Aufgabe war die Sicherheit des Ministers zu garantieren.

Auf der Rückreise von der 4. Kolonie war sein privates Space-Shuttle noch außerhalb der Erdatmosphäre angegriffen worden.

Nur dem großartigen Einsatz einer Elite Einheit der Erdverteidigung war es zu verdanken dass an dem Shuttle des Ministers kein allzu großer Schaden entstand.

Dort war früh genug der Flug der Langstreckenrakete aufgefallen um noch Abfangmaßnahmen einzuleiten. 2 Kampfschuttes hatten es schließlich geschafft die lasergesteuert Rakete zu zerstören bevor diese Schaden anrichten konnte.

Seine Leute waren alle jetzt angefordert worden um den Landeplatz des Space-Shuttles abzusperren und den Minister in Sicherheit zu bringen.

Komisch war nur, das ihm ausgerechnet untersagt wurde seine besten Männer – Mike und Joe – damit zu beauftragen.

„Max, hier sind die Einsatzberichte der Erdverteidigung.“

Er blickt hoch als Elvira, seine Sekretärin, ihm das Datenpad in die Hand drückte.

„Du solltest Dir nicht so viele Gedanken machen.“ fügte sie noch hinzu während sie sich ihre Brille zurecht rückte.

„Du kannst nicht für alle Probleme dieser Welt verantwortlich gemacht werden.“

Dieser Anschlag auf den Minister steckte ihm tatsächlich in den Knochen, denn von da an war er unter Anspannung wie selten im Leben zuvor.

Chief Max Hanks ging in sein Büro zurück, welches wie eine High Tech Zentrale eingerichtet war.

Große Monitore standen hier neben unendlich vielen Schaltern und blinkenden Lämpchen die alle zusammen ein imposantes Bild ergaben.

Das einzige was hier nicht in das Büro passte war der alte Ledersessel auf den der Chief auf gar keinen Fall verzichten wollte.

Er hatte sich gerade in sein Schmuckstück gesetzt als hinter ihm ein Alarm angezeigt wurde und sich auch entsprechend akustisch bemerkbar machte.

Er wirbelte herum und suchte die Ursache des Alarms.

„Auch das noch, dachte er, ausgerechnet im Frachthafen.“

Mike und Joe sind doch auf dem Weg dorthin...

Er griff zu seinem Bedienpult, gab den Code von Mike´s Implantat ein und stellte so eine Verbindung zu seinem besten Agenten her.

„Hallo Mike, ich glaube es ist Zeit das ihr euch beeilt. Gerade wurde an eurem Zielort der Alarm ausgelöst.“

In Gedanken an das was dort jetzt geschehen sein könnte, meldete sich der große Com-Monitor mit einem eingehenden Signal.

Er zeigte das Zeichen des Ministeriums...

Die 4. Kolonie:

Ursprünglich diente die Halle dazu, die Lebensmittel aufzubewahren die von überall her kamen um die Versorgung der Kolonie sicherzustellen.

Doch da die Kolonie mittlerweile mehr als doppelt so groß war wie in den 60ern, war das Lebensmittellager auf eine neue moderne Halle verlegt worden.

In der Lagerhalle waren heute nur noch ein Großlabor und mehrere Bürozellen eingerichtet, wobei nur eine davon momentan von einem besonderen Mann besetzt war.

Das hätte sich der Erbauer und Gründer der 4. Kolonie – Professor Edward Handson auch nicht träumen lassen, als er im Jahr 2059 die Kolonie gründete.

Damals war alles nur eine große Forschungsstation, doch heute, 26 Jahre später, ist nicht mehr viel von diesem Flair übrig geblieben.

Dicht neben dem Krater 'Stickney' wurde die Station damals aufgebaut, weil man so leichter Zugang zu den aus Eis und Felsen bestehenden Stollen vordringen konnte.

Nach der Entdeckung des Beschleunigermoleküls in den Schächten dieses Mars Mondes, wurde alles anders.

Die von Cern entwickelten atomaren Teilchen Beschleuniger konnten durch dieses Molekül erstmals stabil und langfristig Energie erzeugen, ohne negativen Nebeneffekte.

Dies war die revolutionärste Entdeckung des 21. Jahrhunderts.

Jetzt hatte dadurch die Industrie die Forschung verdrängt.

Sicher, die Entdeckung hatte alles verändert, es gab jetzt ausreichend Energie für alle, viele Länder wurden industrialisiert, und somit gab es auch kaum noch eine Hungersnot, selbst in den abgelegensten Kolonien nicht.

Aber auch die Regierung wurde anders. Es gab jetzt eine globale Regierung, die darauf beruhte das die neue Entdeckung gleichermaßen für alle Schichten der Bevölkerung genutzt wird.

Doch die großen Konzerne hatten etwas dagegen, und versuchten die Macht an sich zu nehmen, was dazu führte, das es fast zu einem Weltkrieg kam.

Dieser konnte nur durch das Handeln verschiedener Politiker verhindert werden, die Ihre Macht nicht der Macht wegen ausnutzten, sondern die ehrlich davon überzeugt waren, das richtige für die Menschen zu tun.

Ein wichtiger Mann damals war Tom Barns, der die Handelsgesellschaft GUARDIAN gründete und absolut ehrenvoll gehandelt hat, damit es nicht zur Eskalation kam.

Nun, auch diese Zeit ging vorüber und Edward Handson war froh das endlich wieder Frieden herrschte.

Die Arbeit in der Kolonie hatte sich dem Lauf der Zeit angepasst. Heute wurde nicht mehr ausschließlich geforscht, jetzt galt es ebenso den Abbau des Erzes zur Gewinnung des Moleküls aufrecht zu erhalten.

Die Forscher hatten dieses Molekül mittlerweile mit dem Namen Molekül E versehen, wobei E für Energie stand.

Zu finden war es nur auf dem kleinen Mond des Mars. Durch den Abbau des Erzes war die Kolonie mittlerweile die bekannteste Kolonie der Menschheit geworden.

Vor kurzem stattete Minister Barns der Kolonie und dabei speziell den Forschungslaboren einen Besuch ab.

Edward sprach nur kurz mit dem Minister, dieser war viel zu beschäftigt mit Gregory Nolen, dem Leiter des Labors.

Es war schon etwas seltsam, da machte der Minister des Guardian die Reise zur 4. Kolonie und beschäftigt sich während seines Aufenthaltes fast ausschließlich im Labor. Während Edward Handson so darüber nachdachte, machte er sich daran dem Labor einen Besuch zu machen. Normalerweise ist dort um diese Zeit niemand mehr anzutreffen.

Die Identifizierung ist ein leidiges Übel, aber gerade in den Laborbereichen ist Sicherheit ein erstes Gebot.

Erst den persönlichen Sicherheitscode eingeben, danach der Iris-Scan und zum Schluss noch die Fingerabdrücke.

Alles wurde registriert und aufgezeichnet.

Aber als Leiter der 4. Kolonie hat man natürlich unbeschränkten Zutritt zu allen Bereichen.

Das Labor war menschenleer wie vermutet, nur das leise Summen der vielen Laborgeräte die ihre Aufgaben erfüllten war zu hören.

Edward schritt zu dem Hauptcomputer und ließ sich auf dem Stuhl nieder.

Das kalte Licht der Beleuchtung, die ganzen Geräte, all dies machte einen unheimlichen Eindruck wenn man alleine in einem solchen Labor ist.

Zuerst hörte der ältere Mann die leisen Klopfgeräusche nicht, doch nach einer Weile, als dann das leise Stöhnen noch hinzukam, wurde er aufmerksam.

Es kam aus einem der beiden Nebenräume, die dem Labor angrenzten.

Als er näher kam, nahm er den leicht süßlichen Geruch wahr und erschrak über den Anblick der sich ihm bot.

Zusammengekauert in einer riesigen Blutlache lag Gregory der Laborleiter.

Edward ging näher heran und bückte sich. Dabei nahm er die tiefe Stichwunde im oberen Bauchbereich wahr.

„Edward,“ flüsterte der schwer verletzte Mann. „Der Minister, der Minister...“ Dann verließen ihn seine Kräfte und er starb in den Armen von Edward Handson.

Entsetzt über das was ihm in den letzten Minuten widerfahren war, konnte er nur noch den Alarm auslösen und die Sicherheitsleute herbeirufen.

Gregory Nolen war tot, und das letzte was er sagte war 'Der Minister' .

Kurze Zeit später wimmelte es von Leuten im Labor.

Die Sicherheitsleute, ebenso wie zwei Ärzte und einige Laborangestellte waren jetzt vor Ort und konnten nicht glauben was hier geschehen war.

Ein dunkelhäutiger Mann mittleren Alters fiel in der Menge besonders auf, weil jeder einen gewissen Respekt vor ihm zu haben schien.

Zielstrebig kam er auf Edward zu, reichte ihm die Hand und drückte erstaunlich fest zu.

„Mein Name ist Benjamin Finch, ich bin Sicherheitsbeauftragter von GUARDIAN. Wir wollten gerade abreisen, als Sie den Alarm auslösten. Jetzt erklären Sie mir mal wie sich das hier alles zugetragen hat.“

Edward ließ die Befragung über sich ergehen, aber im Inneren war er beschäftigt mit dem Mord an Gregory und vor allem mit der Entdeckung die er an dem Computer gemacht hatte.

Er behielt dies jedoch für sich, da er im Moment niemandem mehr trauen konnte.

Später wurde er sich mit Max Hanks in Verbindung setzen. Es wurde sowieso Zeit das er sich bei seinem alten Freund vom GEK mal wieder meldet...

Kapitel 2

Sie waren noch auf dem Flug zum Frachthafen, als sich der Chief bei ihnen meldete und einen Alarm am Frachthafen meldete.

Mike gab noch mal richtig Gas und selbst Joe, der schon einiges an Flugkünsten gewohnt war, musste sich festhalten.

Diese schnellen und wendigen Gleiter der GEK waren schon ein besonderes Fortbewegungsmittel, vor allem wenn man bedachte welche enormen Fortschritte die Entwicklung erst in den letzten Jahren gemacht hatte.

Mit diesen Gleitern war man nicht mehr auf Straßen angewiesen und somit viel beweglicher und schneller.

Mittlerweile hatten sie herausgefunden das es tatsächlich ein bei GUARDIAN gemeldeter Frachter mit geringer Ladekapazität war.

Interessant allerdings schien zu sein, das genau dieser Frachter fast ausschließlich von Minister Barns beauftragt wurde.

Die Dunkelheit war dem Grau des frühen Morgens schon gewichen als Mike und Joe am Frachthafen eintrafen.

Sie ließen ihr Einsatzfahrzeug unmittelbar vor der Absperrung stehen und stellten erst mal den Alarm ab.

Joe kümmerte sich um die Absicherung, während Mike eine erste Inspektion der Absperrung machte.

Dabei fiel ihm auf, das die Absperrung nicht lückenlos war, zumindest für jemanden der sich hier auskannte.

Sie entschieden sich dafür erst mal das abgesperrte Gelände zu untersuchen um eventuelle Spuren zu sichern.

Gerade als die beiden die Absperrung überschritten, hörten sie die lauten Rufe eines Mannes der zwischen den Containern umher irrte.

„Sam, Sam wo bist Du?“

Sie eilten sofort dort hin und versuchten beruhigend auf den alten Mann einzureden.

Doch das nützte nichts, der Alte rief weiterhin nach Sam und setzte seine Suche fort.

Joe versetzte dem Mann einen Schlag mit der flachen Hand auf die Wange um ihn erst mal zu beruhigen und wieder in die Realität zurückzuholen.

#

Während Sam nach hinten fiel hatte er das Gefühl schwerelos zu werden.

Der Sturz dauerte eigentlich schon viel zu lange und er merkte wie er immer noch schrie.

Sam erwartete einen harten Aufprall, doch statt dessen merkte er wie die Wogen einer tiefen Dunkelheit nach ihm griffen.

Er versuchte dagegen anzukämpfen doch das Dunkel wurde stärker und stärker.

Dann fühlte er nichts mehr...

Als Sam Wersch erwachte war ein dumpfes Pochen das erste was er fühlte bevor er versuchte seine Augen zu öffnen.

Was der junge Afrikaner jedoch dann sah, ließ ihn an seinem Verstand zweifeln...

#

„Mein Name ist Bill Murdock, mein Kumpel Sam und ich sind Frachtarbeiter hier im Hafen. Na ja und der verschwundene Frachter hat Sam neugierig gemacht.

Ich wollte nicht das er hinter die Absperrung läuft, aber die Jugend von heute ist unbelehrbar.“

Aufgeregt erklärte der alte Mann noch genau wie alles abgelaufen ist, und das er Sam trotz intensiver Suche nicht gefunden hatte.

Aber ein Mensch kann doch nicht einfach so verschwinden...

Mike schaute sich um, während Joe weiter bei dem alten Mann blieb und sich dessen Geschichte nochmals anhörte.

Dabei schaute er sich besonders die heruntergefallenen Container an, ohne jedoch eine Spur des verschwundenen Jungen zu finden.

Das einzige was ihm auffiel war der Polarisator.

Als Agent des GEK wusste er genau zu welchem Zweck dieses Gerätes diente, und er wusste auch wie man des Besitzer heraus finden konnte.

Er zog seinen Dienstscanner aus dem Gürtel und erfasst somit die Signatur des Polarisators.

Kurze Zeit später erschien auf dem kleinen Display der Besitzer des Gerätes.

TOM BARNS – Der Minister.

Mittlerweile kamen auch Joe und Bill zu der Stelle wo der Polarisator gelegen hatte.

„Und, was hast Du heraus gefunden?“ fragte Joe, darauf hoffend das sein Kumpel ihn auf den aktuellen Stand brachte.

„Dieser Polarisator hier ist registriert auf den Minister Tom Barns, er wahr wohl an Bord des Frachters. Der Frachter wiederum ist Eigentum der Handelsgesellschaft GUARDIAN und sollte zur 4. Kolonie fliegen.

Minister Barns kam von der 4. Kolonie und wurde auf dem Rückflug zur Erde angegriffen.“

„Da steckt mehr dahinter als wir vielleicht jetzt erkennen können“ ließ Joe von sich hören.

„Und was ist mit dem verschwunden Jungen? Der kann sich doch nicht in Luft aufgelöst haben“.

Mike überlegte nicht lange und stellte über das InterCom eine Verbindung mit dem Hauptquartier her.

Chief Hanks persönlich war in der Leitung.

Die beiden Agenten teilten dem Chief mit was sie bisher heraus gefunden hatten.

Ebenso teilten sie mit das der junge Frachtarbeiter auf seltsame Art verschwunden ist.

Ihr Vorgesetzter kam zu dem Entschluss dass tatsächlich ein Zusammenhang zwischen den Vorfällen besteht und klärte die beiden darüber auf, das sie absichtlich von der Sicherung des Ministers ausgeschlossen wurden.

„Ein Moment Jungs,“ rief er „ich erhalte gerade einen Anruf von meinen Freund Edward Handson von der 4. Kolonie, ich melde mich später wieder.“

Kaum war das Gespräch beendet, hörten die beiden das leise Summen das sie auch von ihrem Fahrzeug her kannten. Joe wirbelte herum und riss die beiden anderen mit.

„In Deckung, das ist niemand von unseren Jungs, das hätte der Chief uns gesagt.

In diesem Moment begannen die fremden Gleiter zu schießen.

GUARDIAN Tower - Büro von Minister Tom Barns

Unbehelligt von dem Angriff war der Minister mittlerweile in seinem Amtssitz angekommen.

Das riesige Büro im 55 Stockwerk des GUARDIAN Tower war elegant eingerichtet. Seine Sekretärin kam der Aufforderung nach einer ungestörten Tasse Kaffee mit schwingenden Hüften nach.

Kaum das der Kaffee auf dem Tisch stand und die Sekretärin sein Büro verlassen hatte, machte Tom Barns es sich in der teuren riesigen Leder Garnitur bequem.

Er legte die Füße auf den Tisch, schlürfte genüsslich an seinem Kaffee und grinste breit vor sich hin.

Das war ein gelungener Streich, dachte er.

Der inszenierte Angriff auf sein Shuttle, das Ausschalten der beiden Agenten Mike und Joe, der verschwundene Frachter.

Keiner würde je vermuten das er etwas damit zu tun hat.

In ein paar Tagen war das alles Schnee von gestern, dann würde er für seine Mühen belohnt werden.

Er musste jetzt noch einen Anruf bei der GEK tätigen, sich dort für die Dienste bedanken und den Betroffenen spielen, was er wohl allen glaubhaft machen konnte. Wenn danach noch Mike und Joe ganz verschwinden, konnte eigentlich nichts mehr schief gehen.

Die beiden wären die einzigsten die ihm vielleicht gefährlich werden könnten.

Er erhob sich aus seiner bequemen Sitzposition, schaute auf die Uhr und stellte fest das es schon spät geworden war.

Am seinem Schreibtisch angekommen, tippte er etwas in die Tastatur ein und auf dem Wandbildschirm erschien die Eingangslobby des Gebäudes.

Die letzten Agenten die ihn zurückgebracht hatten, bereiteten gerade den Abzug vor, so dass nur noch die Sicherheitsbeamten des Guardian im Gebäude waren.

Zeit einen Anruf zu erledigen.

Benjamin Finch erwartete den Anruf von Minister Barns schon.

„Hallo Tom, wie ich mitbekommen habe ist dein Shuttle angegriffen worden.“

Das höhnische Grinsen bei diesem Satz konnte sich der Minister sehr gut vorstellen.

„Aber dank der Erdverteidigung und des GEK ist ja alles glatt gegangen.“

Finch wusste über den fingierten Angriff auf das Minister Shuttle bescheid, schließlich hat er diesen ja veranlasst und die Spuren verwischt.

„Aber jetzt zum Ernst der Sache. Man hat Gregory Nolan den Laborleiter tot aufgefunden. Bis jetzt steht nicht fest ob er noch etwas sagen konnte oder nicht.

Auf jeden Fall müssen wir Edward Handson im Auge behalten. Wenn jemand etwas weiß, dann er.“

Der Minister überlegte, bevor er antwortete. „Wenn er zur Gefahr für unsere Sache wird, müssen wir ihn ruhig stellen, bevor er etwas ausplaudern kann.“

„Keine Angst, ich habe schon einen unserer Leute auf ihn angesetzt.“

Damit war das Gespräch beendet.

Eigentlich hätte Barns jetzt beruhigt sein müssen, aber irgendetwas warnte ihn davor zu siegessicher zu sein.

#

Megan Smith, die Sekretärin des Ministers war nervös und unruhig. Sie hatte schon die ganzen letzten Tage beobachtet das Tom sich merkwürdig verhielt. Er schien angespannt zu sein oder unter starkem Stress zu stehen. Wenn sie sich aber seine Termine und Tagesprogramme anschaute deutet alles auf normales Tagesgeschäft hin. Nun, da der Minister jetzt ungestört sein wollte hatte sie sich ein paar Minuten Pause verdient. Sie machte sich einen Pfefferminztee mit 4 Stücken Zucker und einem Schuss Zitrone, setzte sich hinter ihren Schreibtisch und dachte an das vergangene Wochenende. An diesem Wochenende war sie mit Mike, einem Top Agenten des GEK zusammen gewesen. Mike war ihre heimliche Liebe und sie hoffte tief innerlich dass Mike ebenso für sie empfand wie sie für ihn. Na ja, eigentlich wusste sie es ja. Während sie so in Gedanken vertieft an ihrem Schreibtisch saß, hörte sie auf einmal wie die Kommunikationsanlage ein Gespräch von Minister Barns und Benjamin Finch wiedergab. Offensichtlich hatte sie vorhin auf Lautsprecher geschaltet, als Sie die Rufumleitung von Barns Büro abgeschaltet hatte. Was Sie nun zu hören bekam, konnte sie nicht glauben. Der Angriff auf das Shuttle war nur eine Finte, wofür sollte das gut sein? Sie hatte dem Minister in den ganzen Jahren blind vertraut, eigentlich hätte sie dies jetzt auch tun sollen, aber seit Barns mit Finch zusammenarbeitet hatte er sich irgendwie verändert. Auf jeden Fall wollte sie jetzt vorsichtiger sein und musste auf jeden Fall Mike von diesen Vorfällen berichten. In diesem Moment stand Tom in der Verbindungstür und schaute sie an. „Megan, sie können für heute Feierabend machen, ich brauche Sie nicht mehr.“ Megan kam sich ertappt vor und stotterte etwas als sie antwortete.: „Ja Sir, äh Tom, danke“. Ihr fiel ein Stein vom Herzen, als die Tür wieder geschlossen war. Hoffentlich hat Tom ihre Nervosität nicht bemerkt. Mit dem Gedanken daran so schnell wie möglich das GUARDIAN Gebäude zu verlassen, holte sie ihren Mantel und ihre Tasche. Jetzt nicht wie raus hier. Ich muß zu Mike. Die Fahrt nach unten schien ihr länger zu dauern als sonst, doch als sie endlich in ihrem Fahrzeug saß, fasste Sie allen Mut zusammen und rief im GEK an. Dort wurde sie zu Chief Hanks durchgestellt und so erfuhr sie wo Mike sich momentan aufhalten soll. Sie gab Gas und fuhr so schnell es eben ging zum alten Frachthafen.

Der Frachthafen

Sam traute seinen Augen nicht, über ihm war ein riesiger Container zu sehen, nur noch etwa 1 Meter von ihm entfernt. Und er kam näher... Trotz des Schmerzes im Kopf raffte er sich auf und holperte seitlich unter dem Container weg. Wäre er nur 5 Sekunden später wach geworden, hätte dies seinen sicheren Tod bedeutet, denn mit einem letzten Schwung rammte der Container auf den Boden. Glück gehabt, dachte er. Die Frage war jetzt nur, wie kam er hier hin? Bevor er sich weiter darüber Gedanken machen konnte, hörte er Stimmen von Leuten die irgendwelche Befehle gaben. Der junge Afrikaner hatte das Gefühl das es besser wäre jetzt zu verschwinden und so schnell wie möglich zum Frachthafen zurückzukehren. Er schaut sich um, und jetzt erkannte er das Gelände. Er war ja noch auf dem Frachthafen, und wenn er sich richtig orientiert hatte nur 2 Landeplätze von dem entfernt wo der Frachter gestohlen wurde. So vorsichtig er eben mit dem Brummen in seinem Kopf konnte, bewegte er sich wieder zurück zu dem Platz wo er eigentlich Bill noch vermutete. Doch als er dort ankam, hörte er das leise Summen von diesen neuartigen Gleitern die eigentlich nur die globale Ermittlungskommission hatte. Sicherheitshalber ging er in Deckung und dann sah er die 3 Männer. Den älteren davon kannte er, es war Bill sein Freund und Mentor. Er wurde gerade von einem der anderen Männer gepackt und hinter die Container gebracht, als auch schon die Hölle losbrach. Zwei der Gleiter kamen schnell näher und schossen auf alles was hier stand. Während er in Deckung blieb, konnte er gerade noch sehen das die 3 Männer in Sicherheit waren. Von hinten hörte er die Rufe der Männer, die er schon auf dem anderen Frachtdeck gesehen hatte. Die Gleiter waren vorbei und er nutzte die einzigste Gelegenheit um zu der Stelle zu laufen die auch den 3 Männern Deckung gab.

#

„Da ist Sam.“ schrie Bill als er den jungen Afrikaner sah, der auf sie zurannte. Gerade noch rechtzeitig konnte Sam sich mit einem Sprung in Sicherheit bringen, dann kamen auch schon die Gleiter wieder heran. „Wir müssen dringend hier weg.“ Joe sah zu Mike herüber und gab ihm ein Zeichen das sie sich zu ihrem Fahrzeug zurück ziehen sollten. Das Fahrzeug war wenigstens gepanzert. Mike hob den Daumen zum Zeichen das er verstanden hatte, forderte aber gleichzeitig über Inter Com bei seinem Chief Verstärkung an, darauf hoffend das der Einsatz bei dem Minister wenigsten für einige der Agenten beendet sei.

Der Chief versprach ihm weitere Agenten zur Unterstützung zu schicken sobald diese vom Minister Einsatz zurück sind.
Joe hatte das Gespräch mitgehört und ein breites Grinsen zog sich über sein Gesicht.
„Dann werden wir den Jungs da oben mal ordentlich einheizen.“
Ständig Deckung suchend, kamen die vier Personen langsam aber sicher in den Bereich wo keine Deckung mehr vorhanden war.
„Ich kann uns zu eurem Fahrzeug führen, ich kenne mich hier aus, schließlich habe ich ja auch die Absperrung umgangen.“
Alle schauten den jungen Afrikaner an, doch keiner widersprach.
Schließ nickte Joe und der junge Mann setzte sich in Bewegung.
Wieder flogen die Gleiter heran und schossen wie wild.
Kaum einer der Container oder der Kisten war noch in Ordnung, alles mit Löchern der Geschosse durchsiebt.
Sam führte die kleine Gruppe zielsicher zu einem kaum erkennbaren Zugang.
„Der ist eigentlich nur für die Wartungsingenieure“ flüsterte er.
„Aber ich kenne den Code und wir kommen dann ziemlich dicht bei eurem Fahrzeug wieder raus.“
Als sie den Wartungsschacht wieder verlassen hatten, übernahm Mike die Führung.
„Es muss jetzt alles sehr schnell gehen. Nach dem nächsten Anflug laufe ich zu unserem Gleiter und hole euch dann ab. Ihr musst euch aber dann beeilen.“
In diesem Moment kam auch schon die nächste Angriffswelle und Mike spurtete los als die Gleiter vorbei waren.
Während er in geduckter Haltung auf den Gleiter zurannte, sah er weiter hinten ein Fahrzeug kommen.
Wenn ihn seine Sinne nicht getäuscht hatten kam ihm dieses Fahrzeug sehr bekannt vor.
Mit einem letzten Sprung war der Agent im Gleiter und nahm sofort Kontakt mit Joe auf.
„Joe, ich glaube wir haben noch mehr Probleme, gerade ist Megan mit ihrem Fahrzeug hier angekommen. Wenn sie aussteigt ist sie leichtes Ziel für die Angreifer. Bleibt vorläufig in Deckung“
Joe ahnte schon was sein Kumpel jetzt vorhatte, schwieg aber dazu und gab den beiden Frachtarbeitern ein Zeichen das sie in Deckung bleiben sollten.
Dieser Draufgänger, dachte er nur über Mike als er sah wie ihr Gleiter sich erhob und den beiden anderen entgegenflog.
Das kann nicht gut gehen.
Kurz bevor es zu einer Kollision mit einem der Gegner kam, flog Mike eine weite Kurve nach links unten.
Danach zog er seinen Gleiter unmittelbar wieder hoch und nahm Kurs auf den Stadtrand.
Die beiden feindlichen Luftfahrzeuge verfolgten das Manöver und fielen auf Mike's Ablenkung herein.
Sofort nahmen sie die Verfolgung auf.
„Halt die Stellung Joe, ich komme bald wieder, unsere Verstärkung ist auch gleich bei euch. Bis später...“
Das war das letzte was Joe noch hörte, dann war Funkstille.
Joe holte erst mal tief Luft und freute darüber sich das sie alle noch lebten.

Megan Smith war während der ganzen Fahrt nervös und musste auf den Verkehr achten. Sie ertappte sich mehrmals dabei andere Verkehrsteilnehmer behindert zu haben.
Endlich, die letzte Kurve.
Dann sah sie die beiden Gleiter, die auf eine Landebucht im Frachthafen feuerten und Megan trat unbewusst auf die Bremse ihres Fahrzeuges.
Jetzt sah sie wie ein weiterer Gleiter vom Boden abhob und den anderen beiden entgegenflog.
Im ersten Moment rechnete sie mit einem Zusammenstoß, doch der einzelne Gleiter flog eine Schleife und drehte ab in Richtung Stadtrand.
Die übriggebliebenen nahmen sofort die Verfolgung auf und kurze Zeit später war nichts mehr zu sehen.
Sie bekam dunkle Vorahnungen und machte sich Sorgen um Mike.
Hoffentlich ist Mike nichts passiert, dachte sie, während ihr Fahrzeug sich langsam wieder in Bewegung setzte und Megan bis zur Landebucht des Frachters weiterfuhr.
Kurz bevor sie ausstieg kam Joe hinter einem großen Container hervor und lief mit großen Schritten auf sie zu.
Er war sich dessen bewusst das die Gefahr noch nicht vorbei war, schließlich waren immer noch die unbekanntenen Männer in der Nähe des Geländes.
Der Agent wusste nicht wie er diese Leute einordnen sollte, wollte aber kein Risiko eingehen.
Als er an Megan's Fahrzeug ankam, riss er die Tür auf und zog die junge Frau heraus.
„Hi Megan, wir haben nicht viel Zeit, komm mit.“
Die Begrüßung war recht merkwürdig dachte Mike's Freundin, aber sie vertraute Joe und lief wieder mit ihm hinter den Container in Deckung.
„Wo ist Mike?“ fragte Megan als erstes noch bevor sie die beiden anderen Männer sah die ebenfalls hinter dem Container in Deckung waren.
Joe hielt ihr jetzt die Hand vor den Mund und deutete mit dem Zeigefinger der rechten Hand an still zu sein.
„Hört ihr noch etwas?“ fragte er nach einer Weile.
Tatsächlich hörte niemand mehr irgendwelche Rufe oder Schreie der anderen Männer, lediglich erneut das leise Summen von Gleitern die wieder näher kamen.
Im ersten Moment bekam Joe einen Schreck, doch nach einer kurzen Weile wurde er über InterCom angesprochen.
„Mike, Joe, hier ist eure Verstärkung, wir setzten jetzt zur Landung in der Landebucht an“.
Joe atmete tief auf und berichtete den anderen was jetzt passiert.
„Wir wollen kein Risiko eingehen und werden jetzt zur Landebucht in die Gleiter steigen wenn diese gelandet sind.“
Alle weiteren Erklärungen finden dann im Hauptquartier des GEK statt.“
Ein kurzes Nicken von jedem der anwesenden und dann gab der Agent das Zeichen sich in Bewegung zu setzen.
Kurz Zeit später landete die Verstärkung in Form von zwei Gleitern und nahm die kleine Gruppe auf.

Kapitel 3

Hauptquartier der globalen Ermittlungskommission... (GEK)

Chief Hanks erwartete das Team vom Frachthafen zurück, seine Sorge galt dabei aber Mike Brenner.
Seit er mit dem Gleiter Richtung Stadtrand verschwand, gab es kein Zeichen mehr von ihm.

Der Gleiter selbst war vom Ortungsmonitor verschwunden, aber er konnte sich vorstellen das dies ein Trick von Mike ist um eine falsche Spur zu legen.
Mittlerweile war wenigsten Joe und die Gruppe von seinem Rettungsteam zurück gebracht worden.
So konnte er jetzt erst mal nur abwarten und das zurückgekehrte Team zur Einsatzbesprechung in den Konferenzraum bestellen.

#

Zuerst sah es nicht so aus als könne Mike den beiden anderen Gleitern entkommen.
Die beiden Gegner konnten bei vielen seiner Manöver mithalten.
Das Ortungsgerät welches jeder GEK Gleiter eingebaut hat, konnte Mike ohne viel Mühe außer Betrieb nehmen.
Er wollte jetzt kein Risiko eingehen, vor allem weil er Megan am Frachthafen gesehen hatte.
Er fragte sich jetzt ob sie wohl in Sicherheit ist.
Ohne Vorwarnung eröffnete einer der beiden Feinde plötzlich das Feuer.
Durch die Gedanken an Megan abgelenkt, war Mike etwas unvorsichtig geworden.
Er musste ausweichen und zog den Gleiter so weit es ging nach oben.
Dabei wurde das Fahrzeug schon fast an die Grenzen der Physik bewegt.
Der zweite Angreifer kam von der linken Flanke und wollte ebenfalls anfangen zu schießen, als Mike das gleiche machte wie am Frachthafen.
Er flog direkt auf den Feind zu.
Dieser hatte damit nicht gerechnet und drehte ab, doch leider genau in die Flugbahn des zweiten Gleiters.
Eine riesige Explosion war das Ergebnis, dann sah der Agent nur noch brennende Trümmerstücke die zu Boden fielen.
Zum Glück waren sie gerade kurz hinter dem Stadtrand, so das für die Zivilpersonen keine Gefahr drohte.
Der Agent drehte noch ein paar Runden um die größeren Gebäude bis er sicher war nicht mehr verfolgt zu werden, dann machte er sich auf den Rückflug zum Frachthafen.
Außer Megan´s Fahrzeug fand er hier nichts mehr vor.
Er wusste schon nicht mehr wie oft Joe und Chief Hanks versucht hatten ihn über InterCom zu erreichen, aber er meldete sich absichtlich nicht.
Er musste jetzt unbedingt zur GEK zurück, um endlich Klarheit in diesen Fall zu bringen.
Hier stimmte vieles nicht und das wurmte ihn ungemein.

Mike schaute noch kurz in Megan´s Fahrzeug, dann wollte er sich auf den Rückweg zur Einsatzzentrale machen.

Gerade als er sich seinem Fahrzeug zuwenden wollte, bemerkte Mike Brenner einen Schatten in seinen Augenwinkeln, doch bevor er reagieren konnte, bekam er einen heftigen Schlag in den Nacken und ihm wurde schwarz vor Augen.
Er bekam nicht mehr mit wie 3 schwarze Gestalten ihn in einen Transporter trugen und auf der Ladefläche ablegten bevor sie los fuhren.

#

Joe Santini traf als letzter im Konferenzraum ein, die übrigen Teilnehmer hatten schon auf den Stühlen Platz genommen.
Der Chief forderte den Agenten erst mal auf die Anwesenden vorzustellen, was Santini auch ohne weiteren Kommentar tat.
Nachdem Elvira mit dem Servieren der Getränke fertig war und den Raum verlassen hatte, erwartete Chief Hanks einen kompletten Einsatzbericht von seinem Agenten.
Nachdem Joe alles berichtet hatte, überlegte der Chief und stellte dann die Frage.:
„Als erstes, wie konnte der Frachter verschwinden? In der Landebucht wurde kein Start beobachtet. Als zweites, wie konnte Sam verschwinden und in einer der nebenliegenden Landebuchten wieder aufwachen?“
Auf diese Fragen wusste niemand eine Antwort, auch die beiden Agenten Miller und Kloft nicht, die die kleine Gruppe vom Frachthafen rettete.
„Es muss etwas dort am Frachthafen sein das wir noch nicht gefunden haben oder was schon wieder entfernt worden ist und von dem wir nicht wissen was es ist.“ fuhr der Chief mit seiner Rede fort.
Joe schlug vor noch mal zum Frachthafen zu fahren, dieses mal aber mit einem ganzen Einsatzkommando.
Miller und Kloft stimmten dem zu und Chief Hanks hatte ebenfalls einen Einwand, vor allem es keinen weiteren Anhaltspunkt gab.
In diesem Moment meldete sich Megan.
„Ich habe noch einen Anhaltspunkt. – Den Minister.
Ich traue ihm nicht mehr, er ist so seltsam die letzten Tage, nicht zu vergessen das Gespräch mit Finch welches ich mit anhören musste.“
„Du sagtest doch dass Barns heute Abend auf einem Bankett eine Rede hält, ich glaube ich werde mich mal da sehen lassen.“ gab Joe als Antwort zurück.
„Ich möchte mitkommen Joe.“
„Das kann ich nicht zulassen, Du sagtest der Minister hat dir frei gegeben. Was denkst wird er sagen wenn Du heute Abend auf dem Bankett auftauchst?“
Megan verzog Ihre Mundwinkel nach unten, musste Joe aber Recht geben. Das wäre zu auffällig.
„Mr. Bill Murdock und Mr. Sam Wersch werden vorläufig hier bei uns bleiben, es wäre zu gefährlich sie jetzt nach Hause zu schicken.“ befahl Chief Hanks.
„Also Männer, an die Arbeit, ich brauche Ergebnisse, und – bringt Mike mit zurück“

Die 4. Kolonie:

Edward Handson hatte sich nach der Befragung durch Finch sofort in sein Quartier zurück begeben.

Dort angekommen, holte er die Sicherungskarte aus seiner Jacke und stellte eine Verbindung mit seinem Computer her.

Was er im Labor entdeckt hatte ließ ihm keine Ruhe.

Die 3. Kolonie, die eigentlich schon seit 3 Jahren nicht mehr existieren dürfte, wurde hier als Entwicklungslabor aufgeführt.

Alles unter dem Deckmantel des GUARDIAN.

Dabei war die 3. Kolonie auf Deimos, dem 2. Mars Mond aufgelöst worden, nachdem festgestellt wurde das hier keinerlei Ressourcen mehr zu fördern waren, im Gegensatz zu Phobos.

Interessant war auch herauszufinden das hier unter Anleitung von Gregory Nolan ein Prototyp eines Teleporters entwickelt wurde, basierend auf der Basis der

Energiegewinnung durch Molekül E.

So wie es im Moment aussah, war es bei dem Prototypen geblieben und die Reichweite des Gerätes war wohl eher minimal.

Aber wieso gab die Handelsgesellschaft GUARDIAN, die eigentlich für das Gute in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit stand, sich mit solchen heimlichen Geschäften ab?

Das wollte dem Professor nicht in den Kopf.

Zum Glück hatte er Finch nichts von seiner Entdeckung berichtet, wer weiß was sonst passiert wäre.

Dieser Mann war ihm sowieso etwas unheimlich und schien nicht ganz korrekt zu sein. Zum ersten Male in seinem Leben fühlte der Gründer der 4. Kolonie sich einsam und alleine.

Deshalb war er froh darüber mit seinem alten Freund Hanks vom GEK gesprochen zu haben, denn das war der einzigste vertrauenswürdige Mensch in seiner jetzigen Situation.

Der Professor lehnte sich in seinem Sessel zurück und schaute auf die große Uhr die zwischen den beiden großen Monitoren an der Wand hing.

Das Gespräch mit Max Hanks lag nun schon 3 Stunden zurück und wenn er darauf vertraute was sein alter Freund sagte, dann müsste sich bald ein Agent des GEK bei ihm melden um ihn in Sicherheit zu bringen.

Kurze Zeit später ertönte das leise Signal der Eingangstür.

In seinen Gedanken aufgeschreckt öffnete Edward Handson automatisch die Tür und begriff sofort das er einen Fehler gemacht hatte.

Selbstbewusst und mit einer unmenschlichen Arroganz kam Benjamin Finch über die Schwelle und begrüßte den Professor mit den Worten.

„Hallo Professorchen, Zeit einen kleinen Spaziergang zu machen.“

Der alte Mann dachte nicht lange nach und machte das einzig richtige was er noch machen konnte.

Er drückte eine Taste auf der kleinen Tastatur und hoffte das die Daten die er gerade verschickt hatte auch beim GEK ankommen würden.

Dann traf ihn der Schlag ins Genick und ihm wurde schwarz vor den Augen.

GUARDIAN Tower - Büro von Minister Tom Barns

Der Minister hatte nachdem seine Sekretärin nach Hause gegangen war, die Zeit genutzt und 2 Stunden geschlafen.

Danach ging er in das stilvolle luxuriös eingerichtete Badezimmer, welches zwar alle modernen Hygieneeinrichtungen wie Schallldusche und Laserrasierer enthielt, aber dennoch auf altmodische Weise noch eine Wanne mit goldenen Hähnen, einen Marmorboden und sonstige Luxusgüter aufweisen konnte.

Er liebte diesen Raum, hier zeigte sich in welcher Schicht ein Mensch lebt.

Obwohl er noch etwas müde war, dachte er an seine weitere Vorgehensweise, während das Wasser in der Wanne ihm bis zum Hals reichte.

Das Glas Sekt auf dem kleinen Abstelltisch zeigte ihm das noch etwas Zeit zum Entspannen blieb, denn den Luxus sollte man genießen.

Nach dem erholsamen Bad legte er sich den weißen Bademantel mit seinen Initialen an und begab sich wieder in sein Büro, wo er auf dem bequemen Sessel hinter dem Schreibtisch Platz nahm.

Auf einem der Monitore des Schreibtisches war das Vorzimmer zu sehen, wo sich sonst seine Sekretärin aufhielt.

Jetzt schaltete er den anderen Monitor ein und versucht eine Verbindung zu Benjamin Finch herzustellen.

Doch auch nach dem dritten Versuch kam keine Antwort.

Sichtlich nervös fragte Barns sich warum Finch nicht antwortet, doch seine Sorge schien unbegründet, denn wenige Augenblicke später erschien das Bild des Sicherheitsbeauftragten auf dem Monitor.

„Hallo Tom, du schaust so gequält aus. Ist etwas passiert?“ fragte die Stimme höhnisch. Tom Barns wollte schon eine Antwort geben, doch Finch kam ihm zuvor.

„Keine langen Reden jetzt, ich habe Handson und bringe ihn nach Deimos.“

Dort wird ihn wohl kaum jemand suchen. Er ist jetzt erst mal eine Weile außer Gefecht gesetzt, und bevor er wieder aufwacht will ich dort sein.

Dummerweise hat er noch ne Nachricht an das GEK geschickt, ich konnte aber nicht mehr nachvollziehen welchen Inhalt sie hatte.

Dafür habe ich aber nachher auf Deimos noch etwas Zeit“, beendete Finch den Satz und grinste dabei.

Damit war das Gespräch beendet und der kleine Monitor wurde wieder schwarz.

Zurück blieb ein ziemlich nachdenklicher Minister, der sich darüber ärgerte mit Finch zusammenarbeiten zu müssen.

Meine Zeit kommt noch, dachte er sich, ging zu seinem Wohnschrank und zog sich an. Ihn ärgerte das er für das Bankett heute Abend zugesagt hatte, doch ein Rückzieher kam jetzt nicht mehr in Frage.

Das würde für gute Publicity sorgen wenn er heute nach dem heimtückischen Angriff noch als Redner auf dem Bankett stehen würde.

Nachdem seine Sicherheitsleute informiert waren, kamen diese um ihn aus seinem Büro abzuholen und zu begleiten.

Auf dem Weg zum Fahrstuhl dachte Barns noch mal über Finch nach und fragte sich warum er nichts über Mike und Joe erwähnt hatte. Die beiden GEK Agenten sollten doch schon aus dem Verkehr gezogen sein.

Die 4. Kolonie:

Finch ärgerte es das er den angeblichen Minister noch brauchte.
Edward Handson lag gefesselt in der Kabine des kleinen Shuttles, welches startbereit im Hangar 3 stand.
Der Sicherheitsbeauftragte setzte sich auf den Pilotensitz und erwartete die Freigabe des Flugdecks damit er endlich starten konnte..
Als Sicherheitsbeauftragter hatte man so seine Privilegien, so kam die Freigabe auch schon kurz darauf.
Wenige Minuten später erhob sich das Shuttle langsam und steuerte auf die Luke des Hangars zu, wobei niemand bemerkte wer als Gefangener an Bord war.
Der weitere Flug nach Deimos war eigentlich nicht das Problem, doch Finch musste verhindern das die Flugbahn seines Shuttles verfolgt und aufgezeichnet wird.
Seit Beginn der Raumfahrt wurden alle Flugdaten erfasst.
Aber Finch hatte auch diesem Problem vorgebeugt und das Shuttle war nicht mehr aufzufühlen, sobald es die Kolonie verlassen hatte.
Schließlich war ihm dies auch gelungen als er den Frachter von der Erde durch seine beiden vertrauten Mitarbeiter entführen ließ.
Der Angriff auf den Minister war eine gelungene Ablenkung, denn so konnte der Frachter mit seiner gesamten Ladung ohne große Schwierigkeiten entwendet werden.
Aber darauf konzentrierte sich Finch jetzt nicht mehr, das wichtigste war es jetzt nur nach Deimos zu kommen.
Nach knapp einer Stunde Flugzeit hatte er sein Ziel erreicht, hier würde ihn niemand vermuten.
Nachdem das Shuttle gelandet war, ließ er den immer noch bewusstlosen Professor von seinen auf Deimos stationierten Leuten in eine der unbewohnten Mannschaftsräume sperren.
Danach ging Finch in das abgeschottete Labor und forderte seine Leute auf Robert Danner zu ihm zu schicken.
Danner war der beste Wissenschaftler den er für seine Sache anheuern konnte, vor allem weil er wusste das Danner gerne seine eigene Suppe kochte und für Geld alles machte..
Er musste jetzt mit den Daten des leider untreuen Gregory Nolen weiterarbeiten.
Nolen war zu einer Gefahr geworden für seine Mission, er wollte seine Informationen an Guardian weitergeben, angeblich hatte er Gewissensbisse bekommen.
Das konnte Finch natürlich nicht zulassen, so dass Nolan leider den Weg des Verlierers gehen musste.
Danner kam kurze Zeit später ins Labor und Finch gab ihm die Daten die er von der 4. Kolonie noch retten konnte, bevor er Nolan den Rest gab.
Nachdem er noch eine Weile mit Danner geredet hatte, begab sich Finch in einen der Mannschaftsräume von denen nur er die Sicherheitscodes kannte.
Ein schwach aussehender grauhaariger Mann saß dort angekettet an einem Bett und sah ihm entgegen während Finch ihn mit den Worten „ Mein Freund der Minister, wie geht es Ihnen denn heute?“ begrüßte.
Dann begann er schallend zu lachen und schloss die Tür hinter sich.

Hauptquartier der globalen Ermittlungskommission... (GEK)

Die beiden Frachtarbeiter und Megan waren in einen Aufenthaltsraum gebracht worden, bis man ihnen ein Quartier für die Nacht zuteilen wollte.
Eine Wache war vor der Tür in Bereitschaft mit der Order den Gästen alle Wünsche zu erfüllen. Na ja fast alle.
Etwas störte es Megan schon das man sie jetzt hier festhalten wollte.
Sie war nicht der Typ Mensch, dem man sagt was zu tun ist. Sie musste hier raus, die Frage war nur wie sie das anstellen sollte, ohne aufzufallen und ohne die beiden Frachtarbeiter mitzunehmen.
Sie sprach noch eine Weile mit den Bill und Sam bis ihr plötzlich eine Idee kam.
„Ich bin müde, und ihr beide? „
Bill schüttelte den Kopf, doch Sam meinte dass er nicht müde sei aber enormen Hunger hätte.
Da nickte auch Bill und meinte mit einem Grinsen: „Etwas zu essen wäre nicht schlecht, ein großes Steak vielleicht.“
Wie hat der Chief gesagt? „Wenn Sie etwas benötigen, sagen sie es einfach.“
Megan schritt zu Tür des geräumigen Aufenthaltsraumes und öffnete diese.
Der junge Officer vor der Tür erhob sich sofort von seinem Stuhl und fragte Megan:
„Was kann ich für sie tun junge Frau?“
Megan setzte ihr Lächeln ein und fragte wo man etwas zu essen bekommen könnte und wann endlich die Quartiere bereit seien.
Daraufhin sprach der Officer einige leise Worte in das kleine Mikrofon vor seinem Mund und drehte sich nach einer Weile um.
„Ich kann Ihnen versichern das die Quartiere in wenigen Augenblicken zur Verfügung stehen, und wenn Sie solange die Kantine aufsuchen wollen, begleite ich Sie gerne.“
„Kommt Jungs, wir gehen essen“ rief die Frau mit den kastanienbraunen Haaren in den Raum hinein ohne dabei zu verraten das sie ihre eigenen Ziele verfolgte.
Begleitet von dem Officer schritt die kleine Gruppe in Richtung Kantine in die der junge Polizist aber nicht mit hinein ging.
„Ich werde hier warten bis sie wiederkommen und wünsche Ihnen guten Appetit“.
Megan ging mit schwingenden Hüften durch die Eingangstür der fast leeren Kantine und suchte sich direkt einen Tisch hinter der kleinen Theke aus, der von der Tür her nicht sofort gesehen werden konnte.
Während Sie darauf zu ging, bemerkte sie aus den Augenwinkeln die beiden Türen mit den nicht zu verkennenden Symbolen für Männlein und Weiblein. Die Toiletten.
Nur nichts überstürzen, dachte sie, erst mal an den Tisch gehen und Ruhe bewahren.
Nach einer Weile, das Essen war bestellt, hatte Megan einen Plan.
Sie kannte diese Gebäude etwas, da sie schon öfter hier war wenn Mike Dienst hatte.
Jetzt war nur das Timing wichtig, am besten würde sie zur Toilette gehen, wenn das Essen serviert wird, denn dann sind die beiden Frachtarbeiter beschäftigt.
Bill und Sam schauten sich nur an und wussten nicht so recht wie sie sich verhalten sollten, vor allen Dingen wollten sie nach Hause zu ihren Familien.
Doch diese Nacht würde das bestimmt nichts mehr.
Endlich wurde das Essen serviert und nach dem alles auf dem Tisch stand, erhob sich Megan und entschuldigte sich kurz.

Das hat ja bisher noch ganz gut geklappt, dachte sie als sie die Damentoilette erreicht und sich davon überzeugt hatte das sie alleine hier war.

Diese Räumlichkeiten gehörten nicht zur Sicherheitszone, waren also nicht gegen Ausbruch gesichert, das alles wusste sie von Mike.

Im Falle eines Feuers oder einer eventuellen Evakuierung gab es in jedem Raum eine Notfall Luke die mit Feuerleitern zu einem der nächst größeren Flure der darunter liegenden Etagen führt.

Megan ärgert sich darüber dass sie diese enge Stoffhose trug, eine bequeme Jeans und ein paar Turnschuhe wären ihr jetzt lieber gewesen, aber zum Umziehen hatte man ihr leider nicht die Zeit gelassen.

Geschickt kletterte Sie die Stufen hinunter bis zur nächsten Etage.

In dem kleinen Flur brannte nur die Notbeleuchtung was ihr eine Orientierung etwas erschwerte, aber intuitiv schlug sie die richtige Richtung ein und erreichte nach wenigen Schritten die Verbindungstür zum Hauptgang.

Bis jetzt war es noch einfach, aber wenn sie in den Hauptgang kamen würde sie von den Überwachungskameras erfasst werden, daher spähte sie nur kurz durch die Tür und versuchte herauszufinden wo die Kameras platziert waren.

Nach wenigen Sekunden hatte sie die beiden Kameras entdeckt und sie wartete nur den richtigen Moment ab um die Strecke zum Lift zu überwinden.

Dann war es so weit und mit einem kurzen Sprint der mit den hohen Absätzen eher zu einem Stolpern wurde erreichte sie den Lift.

Nach dem Sie die Tiefgarage als Ziel eingegeben hatte verschnauft sie und hoffte das nun niemand die Kameras des Lifts überwachte.

Bisher schien sie ja noch nicht vermisst worden zu sein.

Megan hatte Glück und der Lift brachte sie tatsächlich unentdeckt in die Tiefgarage des GEK Gebäudes.

Das Dämmerlicht der Tiefgarage jagte ihr einen Schauer über den Rücken und sie fragte sich kurz ob sie das richtige machte, aber der Gedanke hielt nur kurz an.

Für Mike würde sie überall hin gehen und daher gab es jetzt nur den Weg nach vorne.

Ihr eigenes Fahrzeug stand noch im Frachthafen, also musste ein Ersatz her.

Von Mike wusste sie das hier viele gestohlene Fahrzeuge standen, oder solche die nicht registriert sind und deswegen aus dem Verkehr gezogen wurden.

Als Sekretärin des wichtigsten Mannes der Stadt hatte sie so ihre Vorteile, unter anderem das sie im Besitz einer General Key-Karte war, die es ihr ermöglichte alle öffentlichen Beförderungsmittel zu benutzen.

Was aber kaum jemand bekannt war, von Insidern mal abgesehen, das nicht registrierte Fahrzeuge ebenfalls mit dieser Karte geöffnet werden konnten.

Nach wenigen Minuten hatte Megan auch schon Glück und saß in einem kleinen wendigen Flitzer, der ihr mit Sicherheit den Weg zum Bankett im City Building ermöglichen würde.

Dann verließ sie die Tiefgarage und lächelte bei dem Gedanken wie einfach das doch alles war...

Der Frachthafen

Mittlerweile war es schon dunkel geworden, doch das störte die Agenten des GEK nicht sonderlich als sie mit dem Einsatztransporter am Hangar des Frachthafens eintrafen. Alle waren mit neuartigen Nachtsichtgeräten und den neuesten Scannern ausgestattet die das GEK Team zu bieten hatte.

Joe sah als erster Mike's Gleiter und fragte sich warum Mike sich dann nicht zu erkennen gibt wenn er doch noch hier ist.

Er versuchte es über InterCom aber Mike meldete sich nicht. Als Einsatzleiter dieser Mission teilte der seine Leute in 2 Gruppen auf und übergab diese den beiden Agenten Miller und Kloft.

Nachdem die Männer verschwunden waren untersuchte Joe noch Megans Fahrzeug und erschrak als er den Blutfleck auf dem Boden sah.

Keine zwei Meter weiter lag ein Abzeichen wie er es auch an den Schultern hatte und das Symbol des GEK wiedergab.

Für ihn stand jetzt entgültig fest das Mike nicht freiwillig verschwunden war.

Zur Sicherheit untersuchte er das Blut mit seinem Scanner und bekam die furchtbare Bestätigung: Es war Mike's Blutgruppe.

Noch in Gedanken vertieft bemerkte Joe wie Agent Miller auf ihn zulief.

„Joe, schau Dir mal an was wir hier gefunden haben. Kannst du dir erklären was das ist? Wir haben es schon gescannt, aber nichts weist darauf hin was es ist.“

Der angesprochene Agent schaute sich das kleine schwarze Bauteil genau an.

An der einen Seite war ein kleines Display und einige wenige Tasten als kleines Bedienpult zu sehen, auf der anderen Seite wie bei ihren eigenen Scannern eine Art Linse die leicht rötlich schimmerte.

„Keine Ahnung was es ist, wir nehmen es auf jeden Fall mit, sollen unsere Techniker das Teil mal ansehen, Habt ihr noch mehr gefunden?“

Miller nickte. „Das musst du dir selbst ansehen.“

Die beiden Agenten gingen in Richtung Frachtdeck und Miller zeigte auf einen großen Container.

„Auf den ersten Blick sieht es aus wie ein Container, aber schau dir das Ding mal durch den Scanner an, du wirst überrascht sein.“

Santini holte seinen Scanner aus der Seitentasche seines Gürtels und scannte den Container bis er laut durch die Zähne pfiiff.

„Sieht aus wie ein riesiger Trafo und jede Menge Elektronik. Das müssen sich unbedingt unsere Jungs ansehen.“

„Hör zu Miller, ich fahre jetzt zum City Building zum Bankett.“

Informiere den Chief über alles und sag ihm das ich mich melde wenn ich etwas weiß.“ Als Zeichen dass Miller ihn verstanden hatte, hob er den Daumen und verschwand.

Joe blieb alleine mit seinen Gedanken „Was wird hier gespielt?“

Er ging zu dem Gleiter in der Hoffnung noch irgendeine Spur zu entdecken, aber es gab nichts weiter. Mike war verschwunden.

Langsam erhob sich der Gleiter und ein einsamer Agent der sich Sorgen um seinen Freund machte flog dem dunklen Nachthimmel entgegen.

Kapitel 4

Irgendwo...

Ein dumpfer Schmerz war alles was Mike spürte als er langsam zu sich kam. Nachdem er seine Gedanken einigermaßen geordnet hatte, stellte er fest das er an Händen und Füßen gefesselt auf einer Art Tisch oder Kiste lag. Es war nicht sehr dunkel in dem kleinen Raum, aber es war auch kein natürliches Licht, irgendwo schienen verborgene Leuchten zu sein. Was er auch bemerkte war dieses leichte Vibrieren im Boden, so als würden große Maschinen in der Nähe sein. Der Agent ärgerte sich darüber dass er so leichtsinnig gewesen ist und vor allem wie ein Anfänger überrumpelt wurde. Bevor er sich weiter umschauchen konnte hörte er plötzlich ein Lachen und Mike schaute in die Richtung aus der das Lachen kam. Auf der ihm gegenüberliegenden Seite war dein Monitor in der Wand eingelassen auf dessen Bildschirm sich ein unfreundliches Gesicht mit einem breiten Grinsen zeigte. „Hallo alter Junge, endlich aufgewacht. Ich hatte schon gedacht meine Jungs hätten dir zuviel zugemutet, aber wie ich sehe lebst du ja noch“. Das Gesicht kam Mike zwar bekannt vor, doch er wusste nicht genau wo er es einordnen sollte. Die Stimme allerdings war ihm in keiner Weise fremd. „Erkennst Du mich denn nicht, ich bin enttäuscht von dir. Wie kann man seinen besten Freund denn vergessen? OK, mein Gesicht sieht etwas anders aus, aber die Verbrennungen damals haben ihre Spuren hinterlassen die dann meine Ärzte etwas korrigieren konnten zu meinen Gunsten versteht sich, ha ha“ Wie Peitschenhiebe versetzte jedes Wort einen Schlag in Mike’s Brust, denn wenn das wahr ist, hatte er die ganze Zeit umsonst getrauert. Aber das konnte nicht sein, sein Freund war tot, gestorben bei einem Einsatz den Mike überlebte, Alex Kardigan allerdings nicht. „ALEX, wie ist das möglich, wo bist du, wie geht es dir?“ „Hast Du mich etwa vermisst?“ kam die Frage von dem Monitor „Schätze nicht, denn sonst hättest du mich erkannt.“ Bevor Mike etwas antworten konnte, spürte er wieder den stechenden Schmerz. „Mach Dir keine Hoffnung, dein InterCom ist außer Funktion und orten kann dich hier auch niemand, wir beide sind allein, pardon – du bist alleine, denn ich bin ja hier, wo immer das auch sein mag.“ Sein Spott war nicht zu überhören und der Agent dachte kurz darüber nach wie sein ehemaliger Freund damals ums Leben kam. Sie waren während der Krise die damals nach Entdeckung des Moleküls E ausbrach zu einem Einsatz nach Global Earth gerufen worden. Damals war Global Earth die Entwicklungsstadt schlechthin, denn dort wurde erstmals außerhalb von Cern die neue Energie erzeugt. Sie hatten den Auftrag einen Anschlag zu verhindern, was auch gelungen war, leider mit dem Ergebnis dass Alex dabei ums Leben kam. „Wie kommt es das du noch lebst Alex?“ wollte Mike wissen.

„Ich hatte Glück, nach der Explosion herrschte ein wildes Durcheinander und jede Menge Leichen lagen dort rum. Mir kam die Idee auch endlich mal etwas bewirken zu wollen und nicht immer nur Handlanger zu spielen für die die sich als Götter aufspielen. Ich überlebte, wenn auch verletzt, aber ich lebte. Es war nicht schwer meinen Tod vorzutauschen, denn nach dem Feuer konnte kaum jemand identifiziert werden. So wartete ich all die Jahre und machte meine eigenen Pläne, bis ich als Benjamin Finch bei GUARDIAN als Sicherheitsbeauftragter ziemlich viele Freiheiten und Informationen bekam. Den Rest kann ich Dir bei Gelegenheit mal berichten, bis dahin wünsche ich dir einen angenehmen Aufenthalt. Amüsiere dich gut.“ Dann war der Bildschirm dunkel und Mike blieb wieder seinen Gedanken überlassen. Eine Frage beschäftigte ihn, die Frage was mit Alex passiert sein muss das er sich so verändert hat. In der Vergangenheit war Alex sein bester Freund auf den er sich in jeder Situation verlassen konnte. Oder war das alles nur gespielt? Er wusste keine Antwort, was jetzt zählte war nur so schnell wie möglich hier weg zu kommen und Alex zu finden. Doch das war leichter gesagt als getan, denn die Fesseln schnitten schon so tief in sein Fleisch das es zu bluten begann. Seine Waffen und seinen Einsatzgürtel hatte man ihm abgenommen, nicht aber sein Armband, es schien wohl übersehen worden zu sein. Mit aller Anstrengung gelang es ihm die beiden Handgelenke dicht genug zusammen zu bekommen, dass das Armband die Handfessel berührte. Das Blut lief über beide Handgelenke als Mike den kleinen Sensor des Armbandes mit dem Finger berührte und somit die kleine Klinge zum Vorschein brachte. Ohne großen weiteren Aufwand gelang es dem Agenten die Kunststofffessel zu durchtrennen und die beiden Hände frei zu bekommen. Sichtlich erleichtert atmete der erschöpfte Agent auf und begann seine Fußfessel ebenfalls mit der Klinge des Armbandes zu lösen. So weit - so gut, dachte er, jetzt nur noch hier raus. Vorsichtig bewegte er sich von der Kiste herunter auf der er bis gerade noch gefesselt gelegen hatte. Da niemand hier war schien man sich ja sehr sicher zu sein das der Agent sich nicht befreien konnte, aber so leicht wollte es der Agent seinen Gegner nicht machen. Aus den Augenwinkeln heraus bemerkte er die Luke und schritt darauf zu. Er rechnete damit das diese verschlossen war und um so mehr wunderte es ihn das die Luke sich automatisch öffnete als er in die Nähe kam. Langsam näherte sich Mike der Öffnung und schaute hinaus. Auch hier war nur ein dunkles Licht zu erkennen welches einen langen Gang sichtbar machte. Ihm kamen diese Gänge vertraut vor und er suchte jetzt nach einer Bestätigung für seine Vermutung. Mit schnellen Schritten überquerte er den Gang und trat an eines der Fenster. In diesem Moment bekam er die Gewissheit: Er war an Bord eines Frachters außerhalb der Erde, deren blaue Kugel er aus dem Fenster sah.

Forschungszentrum CERN in Genf

Helen Slater hatte ihren Tag mit einem ausgiebigen Frühstück begonnen. Es kommt nicht oft vor das sie morgens ausschlafen konnte und nicht auf die Zeit achten musste wie an diesem Morgen.

An diesem Morgen hatte sie keine Termine, keine Verpflichtungen, einfach frei. Sie hatte etwas Musik angemacht und lauschte den leisen Klängen einer Musik aus älterer Zeit die sie gerne hörte wenn sie alleine war.

Die brünette Frau hatte die vierzig Lenze schon überschritten und war im Grunde genommen sehr zufrieden mit ihrem Leben, ganz im Gegensatz zu ihrem Bruder Philipp Slater der ebenfalls hier in Cern arbeitete.

Im Gegensatz zu Helen nahm er die Arbeit nicht so ernst, obwohl er als Wissenschaftler eigentlich dazu verpflichtet wäre.

Aber Philipp hatte immer einen Witz auf den Lippen und Helen befürchtete das ihm dies eines Tages zum Verhängnis werden würde.

Eines Tages, pflegte er zu sagen: „Eines Tages wirst du die Dinge in einem anderen Licht sehen, dann bist du nicht mehr so pflichtbesessen wie jetzt. Es gibt noch andere Dinge im Leben als nur Arbeit“.

Auch wenn sie das nicht so sah, tolerierte sie Philipps Ansichten und vertraute darauf das er keine Dummheiten machte, denn seine Neigung sich an allen Frauen zu versuchen hatte ihm schon manche Schwierigkeiten mit deren Ehemänner gemacht. Sie schmunzelte bei dem Gedanken als sie ihren Bruder vor einiger Zeit mal mitten in der Nacht nackt in einer Seitenstrasse in Genf abholen musste.

Sie hatte keinen Partner und wollte sich auch nicht auf eine Bindung einlassen, ihre Arbeit lastete sie schon völlig aus.

Nach einer Weile, das Frühstück war schon beendet, meldete sich ihr Multi-Com. Auf dem Display war das Gesicht ihres Bruders zu sehen und sie begann zu lächeln.

„Hallo Schwesterlein, hast du etwas Zeit für mich. Ich bin hier auf Ebene 3 im Alpha Labor und habe einiges was ich Dir zeigen möchte.“

„Was ist denn so dringend?“ fragte Helen ohne darüber nachzudenken was ihr Bruder von ihr wollte. Sie kannte ja seine Scherze.

Doch die folgenden Worte ihres Bruders hörten sich nicht scherzhaft, sondern schon eher bedrohlich an.

„Das kann ich dir so nicht erklären, das musst du dir anschauen kommen. Wir treffen uns in 10 Minuten im Alpha Labor, und lass mich nicht warten.“

Dann war das Bild auch schon weg und zurück blieb eine etwas ratlose Frau.

So hatte Philipp noch nie mit ihr gesprochen, vor allen Dingen mit diesem Ernst in der Stimme, vielleicht sogar schon Angst.

Ohne lange zu zögern zog die Physikerin sich eine sportliche Hose, einen dazu passenden Pulli und Sportschuhe an.

Während sie sich noch mal kurz in ihren Räumlichkeiten umschaute fragte sie sich ob sie wohl jemand verständigen sollte, entschied sich aber dagegen.

Dafür nahm sie aber ihr Com Gerät mit und verließ mit sorgenvoller Miene ihre Wohnung in Richtung Ebene 3.

#

Philipp Slater hoffte das seine Schwester die Warnung verstanden hatte. Er hatte den letzten Satz bewusst sehr ernst und deutlich gesprochen, darauf vertrauend das es Helen auffallen würde.

Er ärgerte sich darüber das man ihn dazu gezwungen hatte seine Schwester in eine Falle zu locken, gab sich aber gleichzeitig die Schuld daran, denn schließlich hatte er sich mit den zwielichten Gestalten eingelassen, als diese ihm ein neuartiges Spiel vorstellen wollten.

Seine Schwester hatte ihn immer davor gewarnt das sein Lebensstil und seine Spielsucht ihn eines Tages in Schwierigkeiten bringen würden.

So tauchten die beiden Männer gestern Tages bei ihm auf als er in einer dunklen Bar auf Frauensuche war und versprachen ihm das er einen unendlichen Kick erleben könnte wenn er sich auf das Spiel einlassen würde.

Zu dem Zeitpunkt war er noch der Meinung das es ein Zufall war das die beiden ausgerechnet ihn angesprochen hatten, aber mittlerweile wusste er das er nur der Köder für Helen in diesem Spiel war.

Ohne es zu bemerken verabreichten sie ihm eine Droge die ihn schnell gefügig machte und ihn dazu brachte die beiden Männer in das Forschungszentrum zu bringen.

Als er wieder einen klaren Gedanken fassen konnte, war es schon zu spät. Sie hatten ihn missbraucht um Helen in eine Falle zu locken.

Aber was wollten die Kerle von Helen?

Auf diese Frage würde er vielleicht schon bald eine Antwort bekommen.

Er fragte sich gerade wie lange Helen noch brauchte um das Labor zu erreichen als sich die Tür öffnete und Helen herein trat und sofort lautstark Philipp ansprach.

„Philipp, erkläre mir bitte was so wichtig ist das du es mir unbedingt hier erklären musst?“

Noch bevor Philipp eine Antwort geben konnte hatte einer der beiden Gestalten die Tür geschlossen und der zweite hielt Philipp eine Waffe an die Schläfe.

„Aber aber aber junge Frau, immer mit der Ruhe, wir sind hier, deshalb konnte ihr Philipp nicht mit ihnen darüber reden.“

„Was wollen Sie?“ Helen war zu überrascht um locker zu bleiben.

Normalerweise konnte man sie nicht so leicht aus der Bahn werfen, aber die Waffe an Philipps Kopf ließ sie Ruhe unruhig werden.

„Wir wollen Sie. Sie werden mich jetzt begleiten während ihr Bruder in den fürsorglichen Händen meines Partners bleibt bis ihre Aufgabe erledigt ist.“

„Wo wollen Sie mich hin bringen?“

„Keine Angst Baby, das erfährst du noch früh genug. Ich sage nur das wir jetzt eine keine Reise zu Mister Finch unternehmen.“

Philipp wollte noch etwas sagen, aber der Lauf der Waffe war schneller, Mit enormer Wucht hatte einer der Ganoven mit der Waffe zugeschlagen, so dass Philipp bewusstlos zusammen brach.

Helen schrie kurz auf und begann zu weinen, aber es nützte ihr nichts.

„Spielen sie mit, oder ihr Bruder wird sterben.“

Zusammen mit Helen verließ einer der beiden Ganoven das Labor und danach das Forschungszentrum.

Das Bankett im City Building

Das Bankett war schon in vollem Gange als Joe Santini dort eintraf. Inseheim hatte er schon gehofft ein Lebenszeichen von Mike zu hören, aber sein Freund hatte nichts von sich hören lassen. Ihm blieb also nichts übrig als zu hoffen dass es Mike gut ging. Wenn dieses Bankett vorüber war, wollte er sich auf die Suche machen. Inzwischen hatte sich der Saal schon gefüllt und die Bühne der Redner war schon zum großen Teil gefüllt. Von Minister Barns war aber noch nichts zu sehen. Die geladenen Gäste kamen überwiegend aus der 'besseren Gesellschaft'. Diese gesellschaftlichen Unterschiede waren trotz der enormen Steigerung der Lebensqualität in allen Schichten der Bevölkerung dennoch geblieben. Aber auch die Presse und Vertreter der gesamten globalen Regierung waren versammelt und warteten auf den Beginn des Banketts. Ein Name ging Joe nicht aus dem Kopf. FINCH. Nach dem was Megan alles über den Minister und Finch berichtete, hatte er sich vorgenommen den Sicherheitsbeauftragten von Guardian etwas näher unter die Lupe zu nehmen. Doch dazu musste er erst mal wissen wie Finch aussah. Der Agent schritt durch die große Halle und versuchte dabei nicht aufzufallen. Die Sicherheitskontrollen hatte er zwar überlisten können indem er sich ebenfalls als Sicherheitsbeamter auswies. Dies war mit seiner KeyCard des GEK kein Problem. In einer stillen Ecke setzte er sich mit Chief Hanks über InterCom in Verbindung. Er wollte unbedingt ein Bild von Finch auf sein Daten Pad haben, worauf der Chief ihm versprach alles zu schicken wenn er etwas in Erfahrung gebracht hatte.

#

Währenddessen las Chief Hanks die Nachricht die er von seinem alten Freund Edward Handson von der 4. Kolonie erhalten hatte. Zuerst dachte er nicht daran das dies eine wichtige Nachricht sein könnte, deshalb hatte er sich auch noch nicht früher damit beschäftigt. Mittlerweile ärgerte er sich darüber, denn die Brisanz der Nachricht war kaum zu übertreffen. Sofort versuchte er eine Verbindung zu Handson herzustellen, doch leider war dieser momentan nicht zu erreichen. Man würde ihn benachrichtigen wenn Handson sich meldet. Wieder wandte er sich der Nachricht zu und merkte dabei, dass der Gründer der 4. Kolonie sehr verängstigt geschrieben hatte. Dieser berichtete über den Mord an Gregory Nolan und die Forschungen die dieser im Auftrag von Minister Tom Barns durchgeführt hatte. Edward hatte diese zuvor im Labor von Nolan auf dessen Computer entdeckt. Dabei ging es um atomare Schlüsselsequenzen, Teilchenbeschleuniger und grundlegende Elemente der Physik die Hanks allerdings nicht verstand. Was er allerdings verstand war, das in der 4. Kolonie eine nicht genehmigte Forschung bezüglich Teleportation stattgefunden hatte. Und alles im Auftrag von Minister Barns.

Ebenso tauchte der Name Finch in der Nachricht auf was den Chief hellhörig werden ließ, denn somit konnte er die Bedenken von Joe Santini um so mehr verstehen. Als der Chief nach einer weiteren Stunde immer noch keine Nachricht von Edward Handson bekam, wurde er langsam nervös. Er stellte eine Verbindung zur 4. Kolonie her und ließ sich mit dem Sicherheitsdienst verbinden. Dort berichtete man ihm das Edward Handson einfach nicht aufzufinden sei. „Mister Hanks,“ sagte der Sicherheitsbeamte, „wir werden alles mögliche unternehmen um Handson zu finden, aber wie es aussieht ist er nicht mehr hier auf Phobos. Das einzigste Shuttle das gestartet ist in der letzten Zeit ist das von Benjamin Finch dem Sicherheitsbeauftragten von GUARDIAN. Leider ist es uns nicht gelungen herauszufinden welches Ziel dieses Shuttle hat, denn der Transponder scheint ausgefallen zu sein, so dass wir die Flugbahn nicht verfolgen konnten. Wir werden sie aber auf dem laufenden halten.“ Immer wieder Finch, dachte der Chief nach dem das Gespräch beendet war. Jetzt beschäftigte ihn nur eine Frage: Was haben Finch und Minister Barns vor, und wo ist Finch jetzt? Als er die Nachricht die er von Handson bekommen hatte nochmals las, stellte er fest dass noch eine große Datenmenge im Anhang als verschlüsselte Datei platziert war. Sofort setzte er seine Experten daran die Datei zu entschlüsseln. Zum Glück war es kein schwieriger Code und schon nach kurzer Zeit erhielt er eine Antwort auf viele Fragen. Einer der Systemanalytiker kam zu ihm ins Büro und setzte sich an seinen Schreibtisch. Voller Erwartung blickte der Chief den etwa 30 jährigen Mann an, den er nicht näher kannte. Auf dem Namensschild war nur der Name Garson zu erkennen. „Nun Mister Garson, was haben Sie für mich?“

#

Bisher verlief alles nach Plan und Joe hoffte das er die Gelegenheit bekommen würde einige Worte mit Minister Barns zu wechseln. Er hatte sich neben einer der vorderen Sitzreihen an einem Stehtisch platziert und verfolgte die Veranstaltung aufmerksam. Die Zeit schritt voran und endlich kam Barns zu seiner Rede. Von Chief Hanks hatte er immer noch nichts gehört, aber das beunruhigte ihn nicht sonderlich, er würde sich sicherlich melden wenn er etwas in Erfahrung gebracht hatte. Während er seine Blicke durch den Saal schweifen ließ, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Dicht neben der Bühne stand etwas im Hintergrund eine Person die er zu gut kannte. Megan. Sie hatte Joe noch nicht gesehen, so wollte er versuchen sich ihrer Position zu nähern ohne selbst bemerkt zu werden. Dabei schweiften seine Blicke durch die einzelnen Reihender Tische und eine etwas ältere Frau in einem grünen Kleid fiel ihm dabei auf. Sie schien sehr nervös zu sein, was er daraus schloss das sie ständig mit ihrer Handtasche spielte. Langsam kam er Megan näher und Barns begann mit seiner Rede.

Der Minister bedankte zuerst für die zahlreichen Spenden die in die wohltätigen Stiftungen geflossen sind und begann dann von dem neuen Projekt zu sprechen.

„Meine Damen und Herren, bei unserem Neuen Projekt handelt es sich um das Projekt ‘Deimos’ .

Der Name kommt nicht von ungefähr, denn wir wollen damit das gute hervorbringen das damals die Kolonialisierung von Deimos bewirkte.

Die Gründung der 3. Kolonie war wie ein Neuanfang für alles Leben auf diesem Planeten.

Die Förderung der Mineralien und Erze bewegte uns dazu auch auf Phobos eine Kolonie zu gründen wo wie Sie alle wissen das Molekül E entdeckt wurde mit dem es möglich wurde die Energieprobleme des gesamten Planeten auf saubere Art zu lösen. Mit dem Projekt ‘Deimos’ wollen wir das nächste Problem dieses Planeten angehen. Unheilbare Krankheiten.

Die Stiftung wird von GUARDIAN für mindestens 10 Jahre gefördert und soll allen Menschen die unheilbaren Krankheiten leiden eine Hoffnung geben.

Vor zwei Wochen haben wir ein neues Forschungslabor eröffnet, das einerseits nach Heilmöglichkeiten jeglicher Art suchen soll, andererseits die unheilbaren Krankheiten wenigstens erträglich zu machen damit die Menschen noch eine gewisse Lebensqualität erhalten können.,,

Während Barns seine Ausführungen und Erläuterungen weiterführte, hatte Joe schon die Position von Megan erreicht.

„Hallo junge Frau, was machen Sie denn so alleine hier?“ grinste Joe und fasste Megan am Arm.

Sichtlich erschrocken fuhr Megan herum und sah einen grinsenden Agenten an.

„Ich wusste gleich das man dich nicht unter Kontrolle halten kann, mich wundert nur wie Mike das mit dir schafft.“ sprach er weiter.

Megan grinste ihn an und sagte“ Hättest Du mich gleich mitgenommen, wären mir einige Probleme erspart geblieben, ich hoffe du hilfst mir dabei diese auszubügeln.“

„Was wollen wir beide jetzt unternehmen?“

Joe überlegte wie weit er Megan mit ins Boot nehmen sollte ohne sie zu gefährden, aber es war eigentlich schon zu spät, sie war schon mittendrin.

Bevor er weitere Überlegungen anstellen konnte nahm er aus den Augenwinkeln eine Bewegung war.

Die dunkelhaarige Frau in dem grünen Kleid stand auf, griff in ihre Handtasche und nahm einen Dolch heraus, den sie sofort in Richtung Minister schleuderte.

Noch bevor irgendjemand eingreifen konnte schrie sie:“ Das ist für Dich Du Mörder“ Der Dolch traf mit perfekter Sicherheit sein Ziel. Das Herz des Ministers.

Während die Sicherheitsbeamten die Frau überwältigten, sprang Mike auf die Bühne um zu sehen was mit Tom Barns war.

Als er sich neben den am Boden liegenden Minister kniete, griff dieser mit letzter Kraft die Hand von Joe und zog ihn in Richtung Boden.

„Global Ear...“ weiter kam er nicht mehr, dann schlossen sich die Augen und der Minister war tot.

Joe sprang von der Bühne und lief in Richtung der Sicherheitsbeamten die sich um die Mörderin kümmerten.

Er zog seinen echten Ausweis und verlangte die Frau zu sprechen bevor jemand anders sie zum Verhör abholte.

Mittlerweile war auch Megan neben ihm aufgetaucht.

Was alle nur wunderte, war das die Frau keine Anstalten machte sich zu wehren.

Sie saß nur auf einem Stuhl und schaute ausdruckslos in Richtung Bühne.

Als Joe sie ansprach meinte sie nur:

„Er hat es verdient, er hat meinen Mann auf dem Gewissen“

Einer der Beamten hatte mittlerweile die Handtasche der Frau untersucht und zeigte Joe einen digitalen Ausweis vor.

„Die Frau heißt Jessica Nolan, sagt ihnen das etwas?“

Joe sah den Beamten nur an und schüttelte den Kopf.

Bevor er sich jetzt endlich der Frau zuwenden konnte, fing diese an zu reden.

„Er hat es nicht anders verdient, er hat meinen Mann getötet.“

Joe wollte die Zusammenhänge endlich verstehen, doch bevor er etwas sage konnte meldete sich Megan zu Wort.

„Sind sie die Frau von Gregory Nolan dem Wissenschaftler der 4.Kolonie?“ wollte sie von der Frau wissen.

Diese nickte nur ganz leicht und fing an leise vor sich hin zu weinen.

Joe wollte von Megan wissen wie sie darauf kommt, worauf Megan ihn wieder daran erinnerte das sie das Gespräch zwischen Barns und Finch mitgehört hatte.

„Während des Gespräches hat Finch gesagt das Gregory Nolan tot ist“

Joe pff durch die Zähne und stellte sofort eine Verbindung mit Chief Hanks über InterCom her.

Dieser schien darauf gewartet zu haben und fragte Joe ohne lange Reden:

“ Ist Megan bei dir?“

„Hmm, ich glaube sie hat wohl jetzt etwas Ärger, oder?“

Der Chief wirkte wütend und nachdem Joe ihm von den Vorfällen auf dem Bankett berichtet hatte, gab er die Anweisung das Gebäude abzuriegeln.

„Ich komme mit einem Sonderkommando zu euch, haltet solange die Stellung.“

Danach war der Kontakt unterbrochen und zurück blieb ein ratloser Agent, den es wunderte das der Chief höchst persönlich zum Einsatzort kommen würde.

#

Es dauerte keine 10 Minuten und Chief Hanks betrat den Saal mit einem dutzend Männer die er sofort damit beauftragte die im Saal anwesenden Gäste zu befragen.

Megan und Joe traten zu ihm heran und erklärten mit knappen Worten was vorgefallen war und wie Jessica Nolan den Minister umbrachte.

„Wo ist Barns jetzt?“ wollte der Chief wissen.

„Die Sicherheitsleute haben ihn in den Besprechungsraum gebracht und diesen abgeriegelt. Ein Notarzt ist mittlerweile auch schon da.“ antwortete der Agent knapp.

„Dann sollten wir jetzt schleunigst dort hin und nach Antworten suchen.“

Noch bevor jemand etwas sagen konnte setzte sich Chief Hanks in Bewegung und suchte den Besprechungsraum auf.

„Was ist ihre erste Diagnose Doc?“ fragte Joe den anwesenden Arzt, der noch mit der Leiche des Ministers beschäftigt war, nachdem das Trio den Besprechungsraum betreten hatte.

„Nun, eindeutige Todesursache ist dieses kleine Loch mitten im Herzen des Mannes, verursacht durch diese wunderschön verzierte Variante eines mittelalterlichen Brieföffners.“ war die humorvolle Antwort des etwas skurilen Arztes.

„Auffallend aber ist die Tatsache das der Mann größer ist, wie in seinem digitalen Ausweis angegeben. Es sind zwar nur 3 Zentimeter, aber ein Mann diesen Alters wächst normalerweise nicht mehr.“

„Haben sie sonst noch etwas festgestellt?“ wollte Joe wissen.

„Nun ja, das Haar ist gefärbt und die Fingerabdrücke sind künstlich.“

Santini runzelte mit den Augen und sah zu seinem Chef herüber, der mit einem der Sicherheitsbeamten redete.

Kaum hatte dieser den sorgenvollen Blick des Agenten bemerkt, kam er auch schon auf Joe zu und wollte wissen was es gibt.

„Doc können sie die künstlichen Fingerabdrücke hier entfernen ohne die Originalabdrücke zu zerstören?“

„Ein wenig mit dem Laserskalpell, ein wenig Natrium, ein wenig hiervon und etwas davon, ich denke das müsste gehen“, grinste der grauhaarige Mann dessen humorige Art schon an den Nerven zertrte.

„Na dann los.“ brummte der Chief.

3 Minuten später war der Doc fertig und die künstlichen Fingerabdrücke waren entfernt.

Joe zog direkt seinen Scanner vom Gürtel und untersuchte die Fingerabdrücke.

Nach dem diese eingescannt waren durchsuchte der Scanner die Datenbank des GEK und wurde fündig.“

„Gerald Random, ein entfloherer Häftling aus New Detroit, vor einem Jahr mit Hilfe von außen ausgebrochen.

3 facher Mörder und ebenfalls verurteilt wegen illegalem Waffenhandel und Schmuggel.“

„Wie passt das alles zusammen, und wo ist der echte Minister?“

Megan meldete sich zu Wort.:

„Das ist ungefähr der Zeitraum wo Finch das erste mal bei dem Minister im Büro war, ich kann mich daran so gut erinnern, weil ich Mike ebenfalls zu diesem Zeitpunkt kennen lernte.“

„Random und Finch“ der Chief bekam falten auf die Stirn während er weiter laut überlegte.

„Wenn die beiden etwas aushecken, und dann noch Nolan getötet wird und Handson verschwindet, bleibt uns eigentlich nur noch die Tatsache übrig das wir uns zur 4. Kolonie begeben müssen.“

Joe schaute den Chief fragend an, denn er konnte den Überlegungen seines Vorgesetzten nicht folgen.

Dieser bemerkte den fragenden Blick und antwortete nur.

„Joe, schnappen sie sich Miller und Kloft. In einer Stunde treffen wir uns am Hangar des GEK. Einsatzbesprechung auf dem Flug zur 4. Kolonie.

Ich habe des Gefühl das die Zeit drängt. Und Megan, dieses mal kommen sie mit mir, ich möchte sie im Auge behalten wenn verstehen...“

Kapitel 5

Irgendwo in einem Frachter...

Mike konnte es nicht fassen das man ihn so überrumpeln konnte.

Aber daran war jetzt nichts mehr zu ändern. Wichtig war es herauszufinden wer den Frachter fliegt und vor allem wohnin.

Vorsichtig begab sich Mike Brenner auf den Weg zum Cockpit, ohne dabei auch nur eine einzige Person anzutreffen.

Nur noch einen Korridor vom Cockpit entfernt sah er plötzlich Bewegung.

Eine dunkel gekleidete Gestalt stand vor einer Tür und es sah so aus als würde diese Wache halten.

Sein Verstand sagte ihm das er die Person ausschalten muss, aber sein Instinkt ließ ihm auch die Variante zu dass er sich einfach so wie ein Spaziergänger auf die Gestalt zu bewegte.

Schon nach wenigen Metern, kam die Aufforderung: „Halt, stehen bleiben und Hände hoch.“

Mike grinste innerlich und dachte: „Na also, geht doch.“

Danach blieb er stehen und hob langsam seine Hände während die dunkel gekleidete Gestalt langsam näher kam und Mike in ein junges Gesicht schauen konnte welches noch sehr unerfahren aussah.

Außer einer Laserpistole hatte der Mann keine weitere Waffe bei sich und Mike rechnete sich gute Chancen aus.

Keine zwei Meter mehr war der junge Mann entfernt als Mike wie eine Rakete explodierte. Bevor eine Reaktion kommen konnte ging Mike in die Hocke, streckte sein rechtes Bein aus und traf den Gegner mit einem Tritt an linken Kniegelenk.

Dieser stolperte nach hinten und der Agent, schon wieder im Sprung, überwältigte den Mann mit einem Schlag gegen die Schläfe.

Das war erledigt.

Er nahm die Waffe an sich und begab sich zu der Tür vor der der Bewusstlose noch vor wenigen Minuten Wache gehalten hatte.

Die Türe war nur mit einer Zugangskarte zu öffnen, so dass Mike nochmals zu dem Bewusstlosen ging und ihn durchsuchte.

Er fand die Karte und eine Minute später war die Tür offen.

Langsam, mit erhobener Waffe durchschritt er die Türöffnung und trat in den Raum. Es war ein Mannschaftsquartier, spärlich ausgestattet mit einem Bett, einem Schrank und einer Sitzmöglichkeit.

Auf dem Bett lag eine brünette Frau in Sportkleidung die ebenfalls bewusstlos zu sein scheint, oder schlief.

Leise näherte er sich ihr und schüttelte sie an der Schulter.

Nach wenigen Sekunden öffnete sie die Augen und erschrak als sie in Mike´s Gesicht schaute und dann die gezogene Waffe sah.

Mike grinste nur und zog seinen Ausweis:

„Keine Angst junge Frau, ich bin vom GEK. Wer sind Sie?“

„Mein Name ist Helen Slater, ich bin Atomphysikerin in Cern.“

Mein Bruder wird dort als Geisel festgehalten und mich hat man gezwungen mit zu kommen, denn sonst wollen die meinen Bruder töten.“

Tränen füllten ihre Augen und Mike versuchte sie zu trösten.

Nach einer Weile beschloss er erst mal den bewusstlosen Mann vom Flur in die Kabine zu holen, damit es keine unliebsamen Überraschungen gab.

Jetzt galt es nur noch den Kurs des Frachters heraus zu finden.

Nachdem der Wächter gefesselt und geknebelt war, schaffte Mike ihn in die Hygienekabine und verschloss die Tür indem er das elektronische Schloss mit der Laserpistole in Stücke schoss.

„Vor dem haben wir jetzt erst mal eine Weile Ruhe, wir sollten uns jetzt auf den Weg machen, bleiben sie dicht hinter mir und achten Sie auf meine Handzeichen“, sprach Mike mit beruhigender Stimme auf die Atomphysikerin ein.

Mit langsamen Schritten bewegte sich das Duo unter größter Vorsicht in Richtung Cockpit des Frachters weiter, bis sie endlich vor der verschlossenen Cockpittür standen.

Der Agent legte den Zeigefinger auf die Lippen zum Zeichen das Frau sich jetzt absolut ruhig verhält, hielt seine Laserpistole im Anschlag und öffnete die Tür indem er den Standartcode an dem Zahlenblock der Tastatur eingab.

Mit einem surrenden Geräusch glitt die Tür zur Seite und gab den Blick auf die beiden Pilotensitze frei, auf denen sich zwei weitere Ganoven befanden.

Der Copilot wollte direkt aufspringen, doch Mike war mit einem schnellen Schritt bei ihm und schickte ihn mit einem Schlag ins Reich der Träume.

Danach zielte er mit dem Laser an die Schläfe des Piloten und blaffte:

„Finger weg vom Steuer und sofort den Funk aus.“

Der Pilot wollte zuerst nicht den Anweisungen folgen, doch als der Agent den Druck mit dem Laser verstärkte, gab dieser nach und schaltete zuerst den Funk aus und den Autopiloten ein.

„So mein Freund, aufstehen und mit dem Gesicht zur Tür.“

Der fast kahlköpfige Mann erhob sich langsam von seinem Sessel und schritt vorsichtig in Richtung Cockpittür, wo Mike ihn ebenfalls mit einem gezielten Schlag außer Gefecht setzte bevor dieser noch reagieren konnte.

Nachdem beide Ganoven gefesselt waren öffnete er die Cockpittür und holte Helen herein die sehr nervös wirkte.

„Setzen sie sich auf den Sitz des Copiloten, jetzt wird’s langsam ernst.“

Mike nahm im Pilotensitz Platz und verschaffte sich anhand der Instrumente erst mal einen Überblick.

Kurs: Mars Mond ‘Deimos’ - ehemalige 3. Kolonie

Verbleibende Flugzeit: in 45 Stunden, 17 Minuten

Ohne Worte schaltete der Agent das Funkgerät wieder ein, nahm seinen Ausweis und schob diesen in den Schacht des Gerätes.

Automatisch wurde die Geheimfrequenz des GEK eingeschaltet, nachdem Mike das ihm zugehörige Passwort sprach.

„Hier Agent Mike Brenner, brauche dringend eine Verbindung zu Chief Tom Hanks GEK New York“

„Identifizieren sie sich.“

Der Agent nannte seine Code und man versprach eine sofortige Verbindung.

„So weit, so gut“ sagte er, schaute Helen Slater an und lehnte sich zurück.

Mars Mond DEIMOS – ehemalige 3. Kolonie:

Nachdem Finch seine Ansprache bei Minister Barns beendete, wischte er sich seine blutverschmierten Hände an der Kleidung des Ministers ab.

„Ich hoffe meine Rede war eindeutig.“

Der Minister lag auf dem Bett des Quartiers und hielt eine Hand auf die Platzwunde an der Stirn die ihm Finch mit einem Schlagring verpasst hatte.

Laut stöhnend antwortete er: „Ich werde niemals machen was sie von mir verlangen, selbst wenn sie mich erschlagen.“

Finch blieb davon unbeeindruckt und schritt Richtung Tür.

Bevor er den Raum verließ, drehte er sich nochmals um und sprach mit einer spöttischen Stimme:“ Oh doch Minister, das werden sie, glauben sie mir“

Nachdem Finch das Quartier des Ministers verlassen und gesichert hatte, wollte er das Quartier von Edward Handson aufsuchen.

Doch bevor er dort eintraf wurde er über die interne Com Anlage der Station aufgerufen.

„Hier Finch, was gibt’s?“

„Eine Meldung von der Erde, es scheint dringend zu sein.“

„Stellen sie die Verbindung in mein Quartier durch.“

Kurze Zeit später saß Finch in seinem Quartier und nahm das Gespräch entgegen.

„Garson hier, GEK. Ich bin auf einer sicheren Leitung.“

Beim Bankett hat es einen Anschlag gegeben. Der Minister, bzw Random ist tot.

Er wurde von der Nolan Schlampe erstochen.“

Damit hatte Finch nicht gerechnet und er wusste zuerst keine Antwort, aber dann meldete er sich und gab zur Antwort:

„Das macht die Sache nicht unbedingt leichter, aber sein Job war sowieso fast erledigt. Versuchen Sie die Leiche verschwinden zu lassen, bevor irgend jemand dahinter kommt wer er in Wirklichkeit ist.“

Damit beendete er das Gespräch und grübelte darüber nach, woher die Frau von Gregory Nolan wusste dass ihr Mann tot ist und dass der falsche Minister dafür angeblich verantwortlich ist.

Da kam eigentlich nur Edward Handson für in Frage, er musste Jessica Nolan informiert haben, das er tot ist und dass er Kontakt zu dem falschen Minister hatte.

Sofort kam ihm wieder in den Sinn das er sowieso zu Handson gehen wollte um diesen etwas zu bearbeiten...

Sein Blick wurde ernst und er setzte den Gedanken in die Tat um.

Mit schnellen Schritten durchquerte er mehrere Korridore um zu Handsons Quartier zu gelangen.

Dieser war mittlerweile aus seiner Bewusstlosigkeit erwacht und schaut Finch mit grimmiger Miene an.

„Sie Schwein, ich weiß nicht was sie vorhaben, aber ich hoffe dass sie sich daran die Finger verbrennen.“

Finch ging nicht näher darauf ein, sondern lächelte nur kalt und trat näher an den Professor heran.

„Ich glaube sie haben mir einiges zu berichten mein lieber Herr Professor.“

Dann holte er mit enormer Geschwindigkeit zu einem Schlag aus.

Handson schrie als ihm der Schlag mitten im Gesicht traf, doch Finch ließ sich davon nicht beeindrucken und holte zu weitem Schlägen aus.

Nach etwa einer Stunde hatte er so alle Informationen aus dem Gründer der 4. Kolonie herausgeprügelt, was ihm eine innere Befriedigung gab.

„So mein lieber Professor, jetzt haben wir endlich eine klare Verhandlungsbasis.“

Doch der alte Mann gab keine Antwort mehr, die Schmerzen hatten ihm so zugesetzt, dass er in eine tiefe Ohnmacht fiel.

Finch rief das Sanitätsteam zu sich, denn er wollte nicht dass Handson starb, noch nicht, er brauchte den Mann noch einmal.

„Bringt ihn wieder auf Trab, aber geht nicht zu schonend mit ihm um, er soll schließlich in Erinnerung behalten wer hier das Sagen hat.“

Danach suchte er mit erheblich gesteigerter Laune sein Quartier auf.

Handson hatte ihm bestätigt dass er Jessica Nolan über den Tod ihres Mannes informiert hatte.

Jetzt galt es nur noch dieses Übel zu beseitigen, aber die Frau war in Gewahrsam des GEK.

Darum musste sich Garson jetzt der Sache annehmen, die Frau musste ebenso verschwinden wie der falsche Minister, - für immer.

Er wollte gerade über MultiCom eine Verbindung zu Garson herstellen, als das Gerät sich mit einem nervenden Ton meldete.

„Mr. Finch, hier ist die Flugkontrolle, unser Frachter hat eben auf Autopilot umgestellt, obwohl dies nicht im Flugplan vorgesehen war. Dadurch ist er jetzt zu orten.

Außerdem können wir keinen Kontakt zu dem Frachter herstellen.“

Zorn stieg in Finch auf, denn dafür konnte es nur einen Grund geben.

MIKE BRENNER

Ihm musste es gelungen sein sich zu befreien.

Er stellte die Verbindung zu dem Quartier des Frachters in dem Brenner sein müsste über seine Com Station her und sah in dem Überwachungsmonitor – nichts.

Brenner war also geflohen und hatte den Frachter unter Kontrolle gebracht.

Er wendete sich an die Flugkontrolle. „Wenn Brenner den Autopiloten eingeschaltet hat, können wir diesen dann von hier aus steuern? „, wollte er wissen.

„Der Autopilot bringt den Frachter hier hin.

Aber wenn Brenner diesen ausschaltet, kann er fliegen wohin er will, es sei denn wir überschreiben die ursprüngliche Programmierung und geben als Legitimation die Identität des Ministers an.

Dafür benötigen wir nur einen Iris Scan und die Fingerabdrücke.

Dann haben wir den Frachter unter Kontrolle, auch wenn Brenner den Autopiloten ausschalten sollte.“

Finch überlegte nicht lange.

„Schreiben sie das Programm und veranlassen sie alles notwendige, der Frachter muß unbedingt zur 3. Kolonie kommen, egal wie.“

Finch/Kardigan lehnte sich in seinem Sessel zurück und ärgerte sich darüber das er Mike Brenner am leben gelassen hatte.

Aber es war ihm eine Genugtuung dem Agenten mitzuteilen wer hier die Fäden in der Hand hält.

Hauptquartier der globalen Ermittlungskommission... (GEK)

Die Leiche des falschen Ministers war ins GEK Gebäude gebracht worden, wo sofort die Obduktion begann.

Ebenso Jessica Nolan, sie saß in einem der Verhörräume und wurde von Joe Santini und Chief Hanks verhört.

Dabei erfuhren die beiden Männer wie sei vom Tod ihres Mannes erfahren hatte.

Joe sah den Chief an und fragte: „Kann ich sie einen Augenblick sprechen Sir?“

Dieser nickte nur und deutete mit einem Handzeichen an das sie in den Nebenraum gehen würden.

Dort angekommen fragte Joe: „Chief, irgendetwas wissen sie noch, sie haben nicht umsonst angeordnet dass wir uns in 15 Minuten im Hangar treffen sollen.

Ich möchte Klartext mit ihnen reden. Ist es etwas im Zusammenhang mit Mike?“

Der Chief hob seine linke Augenbraue und schaute Joe streng an.

„Von Mike gibt es leider bisher immer noch keine Spur, aber ich weiß einiges um die Geheimnisse der Kolonie 4.

Edward Handson hat mir eine Datei zukommen lassen in der ich erfahren konnte, dass Nolan heimlich an einem Teleportationsgerät geforscht hat und tatsächlich einen Prototypen gebaut hat.

Gleichzeitig zeigen die Daten darauf hin das ein weit aus größeres Gerät mit enormer Reichweite auf Deimos weiterentwickelt wurde.

Das alles fand unter der Leitung von dem falschen Minister und Finch statt.

In der Nachricht von Handson stand ebenfalls, wo wir in der 4. Kolonie weitere Hinweise bekommen können.

In dem Terminal von Edward Handson sind noch Dateien versteckt zu deren Zugang man ein Passwort benötigt welches ich ebenfalls bekommen habe.

Deswegen müssen wir jetzt dorthin.

Wenn wir herausfinden können was dort los war, kommen wir dem Geheimnis mit Sicherheit ein Stück näher.

Ebenso habe ich seit ein paar Minuten das Ergebnis aus dem Labor und von unseren Technikern die die Geräte vom Frachthafen untersuchten.

In dem großen Container war ein transportabler Generator der in Verbindung mit dem Scannergleichen Gerät tatsächlich eine Teleportation ermöglicht.

Wahrscheinlich ist es der Prototyp.

Jetzt wissen wir also wie der Frachter und Sam verschwinden konnten.

Unsere Techniker bescheinigten mir das das Gerät nur eine begrenzte Reichweite hat, also kann der Frachter durchaus von einem den nebenan liegenden Decks mit falscher Kennung gestartet sein, ohne das wir es bemerkten.

Bei Sam war es mehr Zufall,

Der Scannerähnliche sagen wir Transmitter war wahrscheinlich auf der Kiste befestigt von der der Frachtarbeiter herunterfiel. Dabei wurde das Gerät in Betrieb genommen und teleportierte Sam dorthin wo wohin auch der Frachter teleportiert wurde.“

Das hatte gesessen und Joe wusste jetzt erst mal nicht was er sagen sollte.

„Aber was soll das alles für einen Sinn ergeben?

Weshalb wird ein Frachter entführt, warum wird ein Anschlag auf den falschen Minister ausgeführt und vor allem was hat Finch mit einem Frachter und einem großen Teleporter vor?“

Der Chief lachte nur und zeigte auf die Uhr „In 3 Minuten am Hangar, los geht's und Joe – bringen Sie Megan mit.“

Knapp vier Minuten später saß eine ganze Einsatztruppe mit 9 Agenten, Joe, Megan, Agent Miller und Agent Kloft in einem Shuttle innerhalb des Hangars.

Während das Shuttle in Startposition bewegt wurde, schauten sich die Agenten ihre Ausrüstung an und studierten das bekommene Briefing auf ihren Pads.

Als Copilot saß der Chief neben Joe, der die ehrenvolle Aufgabe hatte das Shuttle zu steuern, was er mit Leichtigkeit meisterte, denn er war erprobter Kampfflieger.

Nach wenigen Minuten war das Shuttle in Startposition und Joe bekam von der Flugsicherung die Freigabe zum Start.

Megan, die hinter den beiden Männern saß war nicht wohl, sie hatte zwar schon Flugerfahrung, aber eher in konventionellen Maschinen die zur Personenbeförderung dienten. In einem Shuttle hatte sie noch nie gesessen und alleine der Gedanke daran das sie bald die Erde verlassen würden bereitete ihr schon etwas Magenschmerzen.

Als der Chief sie darauf ansprach, hielt sie nur den Daumen hoch zum Zeichen das alles OK ist, obwohl ihr Magen mittlerweile mächtig arbeitete.

Chief Hanks drehte sich wieder um und fing an zu lachen.

Das Shuttle hatte die Stadt seit einigen Minuten verlassen und steuerte geradewegs auf eine niedrige Umlaufbahn um in die richtige Position zum Verlassen der Erdatmosphäre zu kommen.

Da das Shuttle mit Lichtgeschwindigkeit reisen konnte, war die Flugdauer bei der aktuellen Konstellation Mars – Erde ca. 42 Stunden.

Somit hatte die Crew genug Zeit zum Entspannen und zur Vorbereitung.

Nach dem Verlassen der Erdatmosphäre sammelte sich die gesamte Mannschaft und hielt eine Einsatzbesprechung ab, in der alle Agenten Ihre Aufgaben zugeteilt bekamen.

„Wir haben jetzt noch knapp 40 Stunden Flugzeit, also meine Herren, ruhen sie sich noch etwas aus und bereiten Sie sich auf die Mission vor.“

Chief Hanks hatte seine Ansprache bewusst ziemlich knapp gehalten, denn auch er war mittlerweile müde und wusste dass in den nächsten 40 Stunden erst mal Ruhe angesagt war, denn die bevorstehende Mission würde schwierig werden.

Megan kam aus dem Cockpit in den Mannschaftsraum.

Im Gegensatz zu den Agenten hatte sie leichte Probleme mit der Schwerelosigkeit, denn die Shuttles hatten nicht wie die Frachter eine künstliche Schwerkraft.

Das würde die Shuttles viel zu schwer machen und die benötigte Energie würde auch die Geschwindigkeit reduzieren, daher waren die Frachter auch wesentlich langsamer.

„Chief, sie haben mir bisher aber noch nicht mitgeteilt was meine Aufgabe bei dieser Mission sein soll.“

Der Chief schaute zuerst Joe und dann Megan an. „Megan, ich möchte sie aus der Gefahr heraus halten. Ihre Mission wird es sein an Bord des Shuttles zu bleiben und die Vorgänge zu überwachen, als Koordinator sozusagen.“

Zuerst wollte sie widersprechen, doch Joe schaute sie nur an und sie nickte, denn auch dieser Job war wichtig.

Irgendwo zwischen Erde und Mars in einem Frachter...

Mike wartete ungeduldig darauf das er eine Verbindung zu seinem Vorgesetzten bekam und es schien ihm als wolle man ihn extra warten lassen.

Er wusste aber das dies nur eine Einbildung war, denn wenn ein Agent einen Notruf über einen gesicherten Kanal verlangt ist immer Eile geboten.

Nach schier endlosen Minuten kam tatsächlich die Verbindung zustande und Mike konnte sich genau das überraschte Gesicht von seinem Chef und Joe vorstellen.

Nachdem Mike berichtet hatte was er bisher erlebt hat, gab sein Vorgesetzter ihm einen Überblick über die bisherigen Ereignisse.

„Mike, wir können sie jetzt orten, am besten ist es wenn wir uns gemeinsam in der 4. Kolonie treffen und dort herausfinden was der Grund für alles hier ist.“

Mike machte einen Gegenvorschlag.

„Der Grund ist Finch oder besser Kardigan, er hat irgendetwas großes vor, am besten wäre daher wenn der Frachter weiter auf Kurs zu Deimos bleibt um ihn in Sicherheit zu wiegen. Wenn wir erst mal dort sind, können wir immer noch zuschlagen.“

Jetzt meldete sich Joe zu Wort:

„Hi Mike, es tut mir leid das Du die Sache mit Kardigan jetzt erleben musst, aber eines sollst du wissen, auf mich kannst du dich verlassen.

Mein Vorschlag ist das wir ein Rendezvous vereinbaren, dort komme ich mit ein paar Männer an Bord.

Helen Slater wird dann ins Shuttle wechseln welches weiterhin zur 4. Kolonie weiterfliegt, während wir Kardigan auf Deimos eine gehörige Überraschung bieten.“

Mike überlegte und schaute dabei Helen Slater an.

„Das klingt gut Joe, wir müssen das nur so hin bekommen das das Shuttle bei dem Rendezvous nicht zu erkennen ist, denn sonst wittert Kardigan vielleicht etwas.“

„Das bekommen wir schon hin, verlass dich drauf. Am besten ist es du findest jetzt erst mal heraus welche Ladung der Frachter hat, das würde mich brennend interessieren.

Wir melden uns in ein paar Stunden wieder.“

Mike verabschiedete sich ebenfalls und dachte über die Worte nach.

Die Fracht, natürlich – da hätte er auch selbst drauf kommen müssen.

„Helen sie bleiben hier im Cockpit und beobachten unsere beiden Freunde, wenn sich einer der beiden auch nur bewegen oder mit den Augen zwinkern sollte, schicken sie ihn wieder ins Reich der Träume.“

Als Zeichen der Bestätigung nickte sie kurz und bat Mike vorsichtig zu sein.

Dann drehte sich der Agent um und verließ das Cockpit in Richtung Frachtraum.

Kapitel 6

Forschungszentrum CERN in Genf

Philipp Slater erwachte aus seiner Bewusstlosigkeit und schaute direkt in das vernarbte Gesicht seines Peinigers.

Er wusste im ersten Moment nicht wo er war und was bisher passierte, doch nach einigen Minuten kam ihm die Erinnerung wieder.

Nachdem er registriert hatte das er immer noch im Alpha Labor ging es ihm etwas besser, doch der Gedanke an seine Schwester blieb.

„Was haben sie mit Helen gemacht?“ stammelte er, noch immer benommen von dem Schlag der ihn bewusstlos gemacht hatte.

„Keine Sorge, der geht's gut, vor allem hat sie keine Schrammen und Beulen.“

Der Wissenschaftler überlegte wie er dieser Falle entkommen konnte, aber leider kam ihm keine gute Idee. Seine einzige Hoffnung war das er oder Helen irgendwann vermisst wurden.

Helen hatte heute einen freien Tag, aber er hätte schon seit Stunden in seinem eigenen Labor sein müssen. Dies gab ihm Grund zur Hoffnung, obwohl dann immer noch niemand wusste wo er war.

Während er weiter seinen Gedanken nachging meldete sich sein Com Gerät.

Der Vernarbte zückte direkt seine Kanone und gab dem Wissenschaftler zu verstehen:

„Kein falsches Wort, melde dich krank oder lass dir sonst was einfallen.“

Slater nickte nur mit dem Kopf und nahm das Gespräch an.

Am anderen Ende war sein Vorgesetzter, Frank Lehmann, ein Wissenschaftler der aus dem ehemaligen Deutschland stammte.

„Philipp, hast du schon wieder mal eine Nacht durch gemacht, oder was ist los?“

Wir haben Termine und brauchen dich dringend hier.“

Philipp blieb ruhig und ihm kam die rettende Idee.

„Entschuldige Frank, ich habe verschlafen, es dauert noch eine Weile bis ich kommen kann, aber damit Du weitermachen kannst kann ich die fehlende Sequenz nennen.“

Die Frequenz ist 1178 und der Code ist Beta-Gamma-Sigma.“

Kurze Zeit kam keine Antwort, doch dann meldete sich Lehmann.

„Das wird mir weiterhelfen, aber versuche so schnell wie möglich zu kommen.“

Damit war das Gespräch beendet und Philipp Slater blieb nichts anderes übrig als darauf zu hoffen das seine Botschaft verstanden wurde.

Auch der Vernarbte hatte das Gespräch mit angehört und wollte wissen was es mit dem Code und der Frequenz auf sich hat, aber für Philipp war es kein Problem etwas von laufenden Experimenten mit Strahlungen zu erfinden, was der Gangster dann auch glaubte, da er nicht unbedingt das hellste Licht des Universums war.

Was Philipp aber seinem Vorgesetzten mitgeteilt hatte war die Frequenz die sein Com Gerät hat, damit man es orten kann, auch wenn es ausgeschaltet ist.

Der Code Beta-Gamma-Sigma (**BΓΣ**) ist eine Ehrengesellschaft (engl. *honor society*) für Absolventen und Professoren der Wirtschaftswissenschaften. Ziel von Beta Gamma Sigma ist es akademische Leistung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu ermutigen und anzuerkennen, den Mitgliedern die Beachtung der Werte von Beta

Gamma Sigma (Ehre, Integrität, Weisheit und Ernsthaftigkeit) naheulegen sowie wirtschaftliches Denken und lebenslanges Lernen zu fördern.

Damit wollte Philipp eben diese 4 Dinge (Ehre, Integrität, Weisheit und Ernsthaftigkeit) Ansprechen und hoffte das sein Vorgesetzter die Lage verstand.

Und sein Frank Lehmann hatte die Worte verstanden, denn keine 10 Minuten später brach der Sturm los.

Ohne Vorankündigung kamen 4 Sicherheitsbeamte mit Betäubungsgewähren in das Labor gestürzt und eröffneten das Feuer auf das Narbengesicht.

In einer Reflexbewegung drehte dieser sich und feuerte mit seiner Pistole wild um sich bevor er betäubt zu Boden fiel.

Zum Glück wurde niemand verletzt und wenig später stand Frank Lehmann ebenfalls im Labor.

„Mein Gott Philipp, das war knapp. Was ist hier eigentlich los?“

Philipp berichtete ausführlich was die letzten Stunden vorgefallen war und das man Helen entführt hatte.

Entsetzen breitete sich in dem Gesicht seines Vorgesetzten aus, ebenso konnten die Sicherheitsleute den Grund für die Entführung nicht ganz verstehen.

Auf jeden Fall versprach der Anführer des Sicherheitsteams sich mit dem GEK in Verbindung zu setzen, da Philipp den Namen Finch erwähnte und der mit großem Aufwand vom GEK gesucht wurde.

Froh darüber das alles so glatt abgelaufen war, beschloss Philipp sein Leben in Zukunft in andere Bahnen zu lenken und hoffte das Helen gesund wieder zurück kommt.

Mars Mond DEIMOS – ehemalige 3. Kolonie:

Auf Deimos herrschte reges Treiben in jedem einzelnen Labor.

Selbst Edward Handson bemühte sich die ihm aufgetragene Arbeit zu erledigen, obwohl es ihm innerlich widerstrebt am Bau einer illegalen Erfindung mitzuwirken.

Aber Finch hatte ihm damit gedroht die Frau von Nolan ebenfalls zu töten wenn er sich weigern sollte.

Was Benjamin Finch jetzt von ihm wollte war schon fast unmöglich, aber er musste seine Arbeit erledigen um das Leben der Nolan Witwe zu retten.

Ihm war klar was Finch mit dem Teleporter vorhatte.

Er wollte einen Behälter, vollgestopft mit Elektronik und 2 Behältern teleportieren.

Das wäre ja eigentlich nicht schlimm, aber der Inhalt der Behälter war schon sehr brisant, ja sogar unter Umständen tödlich.

Ein Behälter sollte gefüllt sein mit dem auf Phobos gewonnen Molekül E und der andere mit einem neuen Molekül welches als erstes Molekül überhaupt künstlich hergestellt würde. Molekül X

Finch hatte es so genannt, weil er damit ein Zeichen setzen wollte.

Sollten diese beiden Moleküle in ihrer reinsten Form zusammen kommen, würde es den totalen Energieausfall im Umkreis von tausenden von Kilometern geben.

Diese Mischung in Verbindung mit einem Teilchenbeschleuniger setzt alle elektromagnetischen Kraftfelder außer Betrieb.

Es gibt also keinen Strom mehr und somit das absolute Chaos.

Handson überlegte schon die ganze Zeit was Finch davon hätte, denn auch er hätte dann keine Energie mehr zur Verfügung.

Seine Gedanken drehten sich um dieses Thema bis ihm die Erleuchtung kam.

Was mit einem Teleporter zusammengeführt werden kann, sollte auch ebenso wieder mit dem richtig programmierten Transmitter getrennt werden können, also eine Umkehrung hervorrufen können.

Und wenn Finch der einzige Mensch mit einem funktionierenden Teleporter war, hatte er innerhalb kurzer Zeit den gesamten Globus in der Hand.

Er dachte wieder an Jessica Nolan, sie war ihm innerhalb der letzten Jahre fast wie eine gute Freundin geworden, aber nicht so wie manche Leute denken würden, er hatte sich einfach mit ihr gut unterhalten können und wurde auch von ihr wie ein Mensch und nicht nur wie eine wissenschaftlich Maschine behandelt.

Aus diesem Grunde setzte er seine Arbeit fort und überlegte dennoch wie er das kommende aufhalten könnte.

#

Finch/Kardigan hatte von Danner und der Flugsicherung die Zusage erhalten, dass der Frachter auf jeden Fall auf Deimos ankommen würde, auch wenn es dem an Bord befindlichen Agenten gelingen sollte den Autopiloten auszuschalten.

Der ehemalige Agent würde mit Mike Brenner schon fertig werden wenn er hier auf Deimos ankommt, da machte er sich keine Sorgen, wichtig war nur die Fracht.

Er benötigte die gesamte Fracht um seinen Plan durchzuführen, denn der vorerst widerwillige Edward Handson hatte ihm bei der Programmierung und Kalibrierung seiner neuesten Errungenschaft dennoch wertvolle Dienste erwiesen.

Handson hatte in den letzten Stunden nachdem er von den Sanitätern behandelt wurde einen Sinneswandel gehabt und die Forschungen von Nolan fortgeführt.

Lediglich Helen Slater fehlte noch, denn die Atomphysikerin musste die letzten fehlenden Muster in seiner Programmierung vollenden damit sein Plan aufgehen würde. Seinem Verbindungsmann beim GEK war es leider nicht gelungen den falschen Minister verschwinden zu lassen, da dieser schon identifiziert werden konnte.

Ebenso lebte Jessica Nolan noch, denn bei dem Versuch sie zu eliminieren, wurde Garson fast erwischt.

Nur mit letzter Not konnte er aus dem GEK Gebäude fliehen und untertauchen.

Finch hoffte das Garson seinen Hauptauftrag in Global Earth noch wahrnehmen konnte, jetzt wo das GEK ihm im Visier hatte.

Um sicher zu gehen das sein Plan auch ohne Unterstützung von Garson funktionieren würde, musste er jetzt handeln und einen Schritt weitergehen wie er ursprünglich geplant hatte.

Er musste jetzt unbedingt wissen wie weit die Vorbereitungen hier vorangeschritten sind und ließ Robert Danner zu sich rufen.

Danner, der noch mit einigen Berechnungen beschäftigt war, kam der Aufforderung nur widerwillig nach.

„Wie weit sind sie mit den Vorbereitungen?“ wollte Kardigan wissen.

„Der Teleporter ist dank der Hilfe von Handson einsatzbereit. Handson hat auf den Berechnungen von Nolan basierend die Trennung der Moleküle einprogrammiert Es fehlt nur noch die Lieferung aus dem Frachter die wir erwarten.“

Die Programmierung des Molekülkonverters ist bis auf die Abschlussequenz ebenfalls abgeschlossen. Handson arbeitet aber daran und ist sicher in den nächsten Stunden ein Ergebnis präsentieren zu können.

Wenn jetzt Helen Slater noch die Programmierung des Transmitters vornimmt, ist alles abgeschlossen und wir können uns auf den Weg zu Global Earth machen.“

Kardigan lächelte zufrieden und lehnte sich zurück.

Er war sich sicher das jetzt niemand mehr seinen Plänen gefährlich werden könnte.

Bis zur Ankunft des Frachters würden noch mehr als 12 Stunden vergehen, die Zeit wollte er noch nutzen um ein wenig zu feiern.

Global Earth –Energieversorgungsstation

Stewart Mosley arbeitete seit Gründung der Energieversorgungsstation in Global Earth. Er war bisher der erste und einzige Leiter der diese Einrichtung und hatte schon viele Hochs und Tiefs miterlebt.

Die Station hatte den Namen deshalb bekommen weil sie die erste eines weltweiten Netzwerkes war die mit der neuartigen Energiegewinnung mittels Teilchenbeschleuniger in Verbindung mit dem Molekül E war. Der damalige Anschlag setzte zwar die Inbetriebnahme für 2 Monate zurück, doch ein größerer Schaden konnte dank des Einsatzteams des GEK verhindert werden. Damals kamen einige Agenten ums Leben, doch einem Agenten mit Namen Mike Brenner war es gelungen eine Katastrophe zu verhindern und viele Menschen zu retten. Doch danach verlief alles nach Plan. In der letzten Zeit jedoch stellte Mosley fest das es häufig zu Energieschwankungen gekommen war.

Bisher konnte er nicht feststellen woran dies liegt, doch in den letzten Wochen merkte er das regelmäßig geringfügige Mengen des Moleküls E verschwunden waren. Er gab diesbezüglich einen Bericht an die Sicherheitsabteilung ab und alle Kontrollen wurden daraufhin verschärft, jedoch ohne Erfolg bis jetzt. Er hatte vor einigen Stunden über das Nachrichtennetz mitbekommen das Minister Barns einem Anschlag zum Opfer gefallen war. Er wusste das dieser Planet dem Minister viel zu verdanken hatte, andererseits... Er überlegte, Minister Barns war die letzten Monate auch sehr häufig hier auf der Station. Er schallt sich einen Narren solche Gedanken zu bekommen. Barns war ein Mensch der sein Leben für jeden anderen geben würde, niemals könnte er etwas unrechtes tun, oder doch? Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los und er rief den Sicherheitsdienst an. Lenhard Miles, der Commander versprach so schnell wie möglich zu kommen. Kurze Zeit später saß der Commander der GES (Global Earth Security) ihm gegenüber. Stewart Mosley berichtete ihm von seinen wenn auch abwegigen Überlegungen. Der Commander drückte darauf hin etwas in sein Daten Pad und gab einige Befehle in sein InterCom, stets darauf bedacht das Mosley ihm nicht dabei zusehen konnte. „Mister Mosley, wieso kommen sie denn ausgerechnet heute Abend darauf mich zu informieren?“ wollte der Commander wissen. „In den letzten Wochen ist immer wieder etwas des Molekül verschwunden wie sie wissen und heute Abend nach dem Anschlag auf den Minister fiel mir ein das dieser ebenfalls in den letzten Wochen sehr häufig hier gewesen ist. Auch wenn der Gedanke vielleicht abwegig ist, ist es dennoch auffällig meine ich.“ Miles startete auf sein Pad und pfiff durch die Zähne. „Volltreffer. Sie haben tatsächlich ins Schwarze getroffen. Jedes mal wenn der Minister abreiste, waren geringe Mengen des Moleküls verschwunden. Das wäre nie aufgefallen, da der Minister natürlich Immunität besitzt. Vielen Dank Mister Mosley, wir werden sofort das GEK darüber informieren. Wichtig ist nur das sie kein Wort zu jemandem darüber verlieren.“ Danach verließ der Commander das Quartier und zurück blieb ein Mann der sich fragte ob er das richtige getan hatte.

An Bord des Frachters.

Während Helen Slater im Cockpit blieb, hatte Mike den Frachtraum aufgesucht um herauszufinden welche Ladung nun tatsächlich an Bord war. Er öffnete die Tür des Frachtraumes und startete zunächst ins Leere. Kein Anzeichen einer Ladung, so das der Agent im ersten Moment mehr als überrascht wirkte. Brenner ging vorsichtig weiter in den Raum um auch die letzten Winkel zu inspizieren, als ihm im hinteren Bereich nahe der Ladeluke ein kleiner Container auffiel. Mit schnellen Schritten näherte er sich der Fracht und ging in die Knie. Der Container war aus Metall und mit einem Codeschloss versehen. Leider hatte er seinen Scanner immer noch nicht gefunden, so dass ihm nichts anderes übrig blieb als sich auf die Suche danach zu machen. Die logische Konsequenz war das dieser im Cockpit sein musste, denn keiner der 3 Gangster an Bord hatte ihn bei sich gehabt. Im Cockpit angekommen fragte Helen ob er etwas entdeckt habe, doch Mike schüttelte nur den Kopf und erklärte der Frau was er suchte und benötigte um die Fracht zu untersuchen. „Hmm, das Ding, dieser Scanner, ich glaube den habe den im Zwischenraum neben dem Cockpit gesehen, bevor die Kerle mich in das Quartier gesperrt haben.“ Mike stürzte aus dem Cockpit und suchte den Zwischenraum auf in dem er jetzt den Scanner vermutete. Helen hatte tatsächlich recht gehabt, in einem kleinen Schrank fand er neben zwei weiteren Laser Pistolen, ein Com-Gerät und mehrere Atemgeräte. Er schnappte sich die Energiemodule der beiden Pistolen und den Scanner und lief so schnell wie möglich wieder in den Frachtraum. Dort scannte er den Metall Container. Nach wenigen Sekunden zeigte der Scanner eine Zahlenkombination an, was darauf schließen lies das dies kein Sicherheitsschloss der Baureihe A war. Er tippte die Kombination in die Tastatur ein und der Verschluss des Behälters öffnete sich langsam mit einem zischenden Geräusch. Der Agent überlegte noch kurz, dann nahm er den Deckel des Behälters vorsichtig herunter und konnte einen ersten Blick auf den Inhalt werfen. In unzähligen kleinen Phiolen, gekennzeichnet mit den Symbolen  und MĚ fand er das was für die globale Energieversorgung am wichtigsten war. Molekül E. Diese kleinen Phiolen würden ausreichen um die Energieversorgung des halben Globus für mindestens ein Jahr zu gewährleisten. Wie konnte das an Bord des Frachters kommen? Nichts war so gut bewacht wie der Abbau, der Transport und die Aufbereitung des Moleküls. Mike konnte darauf jetzt keine Antwort finden und schloss den Behälter wieder. Nachdenklich ging er zurück ins Cockpit, wo er Helen von seinem Fund berichtete. „Oh mein Gott, was hat Kardigan damit vor?“ „Ich weiß es noch nicht, werde es aber mit Sicherheit bald herausfinden.“

Dem Agenten blieb jetzt nichts weiter übrig als Chief Hanks Meldung zu machen und die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Die nachfolgenden Stunden blieben recht ereignislos an Bord des Frachters, bis zu dem Zeitpunkt als von Chief Hanks eine Meldung mit der Zusammenfassung der Ereignisse auf der Erde eintraf.

Sichtlich erfreut darüber das ihr Bruder außer Gefahr war, umarmte sie Mike und bedankte sich nochmals für ihre eigene Rettung.

„Wissen Sie, ich habe in meinem Leben noch nie solche Angst gehabt wie in den letzten Stunden. für mich war das Leben bisher von Logik bestimmt und nicht von Gewalt, Chaos und Grauen.

Daher bin ich umso dankbarer das es noch Menschen wie sie gibt, die sich solchen Gefahren täglich stellen.“

Mike ließ sich nicht direkt anmerken wie unangenehm ihm dies war und wurde leicht rot im Gesicht.

„Wir machen nur unseren Job, genau wie sie den ihren.“

„Wir müssen uns jetzt langsam für unsere Mission vorbereiten, können sie sich vorstellen weshalb Finch/Kardigan ausgerechnet sie haben möchte?“

Helen Slater überlegte kurz und schüttelte dann den Kopf.

„Ich denke nach dem was wir gehört haben muss es etwas mit dem Teleporter zu tun haben. Aber einen Transmitter besitzt er schon, einen Teleporter ebenfalls.

Die einzige Möglichkeit die mir einfällt ist das er etwas teleportieren möchte was noch nicht in der Programmierung eines Transmitters vorkommt.

Oder das verschiedene Elemente auf atomarer Ebene bei falscher Programmierung des Transmitters zu Problemen führen könnten.“

Mike verstand nicht viel von dem was Helen über die Programmierung erklärte.

Für ihn war nur wichtig:

Der Transmitter ist ein Gerät das die Dinge die teleportiert werden sollen scannt und in die einzelnen atomaren Bestandteile zerlegt.

Der Teleporter übernimmt diese dann und teleportiert dies atomaren Bauteile an einen anderen Ort und setzt dies dort wieder zusammen.

Dafür müssen beide Geräte in Verbindung stehen, damit die Zusammensetzung dessen was teleportiert werden soll auch funktioniert.

„Eine Frage habe ich noch Helen, was ist wenn Kardigan sie und ihre Dienste nicht bekommt? Wird er sein Vorhaben dennoch ausführen können?“

Darauf wusste die Atomphysikerin keine direkte Antwort, da sie sich nicht mit der Technik des Telportierens auskannte.

Deshalb fiel ihre Antwort nicht so aus wie Mike sie erhofft hatte.

„So wie ich es verstehe, kann Kardigan mit den vorhanden Mitteln fast alles bisher bekannte teleportieren. Das Problem könnte nur die Zusammensetzung dessen sein was er teleportieren möchte.“

Mit diesen Gedanken lehnte sich der Agent zurück und bereitete sich über InterCom mit Joe auf das bevorstehende Rendezvous vor.

GEK Shuttle auf dem Weg zur 4. Kolonie

Die Ereignisse in Cern und in Global City waren Chief Hanks mittlerweile mitgeteilt worden und dieser schien einerseits sehr besorgt über die Entwicklung, andererseits natürlich froh darüber das Philipp Slater befreit werden konnte.

Von Mike wusste er auch jetzt wo sich die gestohlene Menge des Moleküls E befanden, nämlich an Bord des Frachters mit dem sie jetzt auf Rendezvous Kurs waren.

Natürlich, jetzt ergab alles einen Sinn.

Der Frachter wurde von dem Frachthafen gestohlen, damit man unbemerkt das gestohlene Molekül E wegschaffen konnte.

Gleichzeitig konnte man dies als Bewährungsprobe für den Teleporter ansehen.

Das alles war während des angeblichen Angriffes auf das Shuttle des Ministers geschehen, so dass man hier leichtes Spiel hatte und nur die City Police davon erfuhr, die aber mit ihren begrenzten Mitteln nicht die Möglichkeit hatte herauszufinden was in Wirklichkeit am Frachthafen vorgegangen war.

Nun, die Zeit verging und während der Chief seine Männer über die Vorgänge informierte hatte Joe Santini die letzten Stunden genutzt um mit Mike über InterCom einen Rendezvous Kurs für das Shuttle und den Frachter auszumachen ohne dass Finch/Kardigan etwas davon mitbekommen würde.

Dafür musste das Shuttle zunächst Kurs beibehalten und Richtung Phobos weiterfliegen, dort in eine tiefe Umlaufbahn einschwenken und warten bis der Frachter sich der Tangente Mars-Phobos näherte.

Nur in diesem Moment könnte das Shuttle ungesehen die Umlaufbahn von Phobos verlassen und sich dem Frachter so dicht nähern das beide Schiffe als eines geortet werden.

Da das Shuttle um einiges schneller war als der Frachter, war dieses schon in Position um den Mond Phobos gegangen um die Ankunft des Frachters abzuwarten.

Während an Bord nochmals der Einsatz besprochen wurde, kam der Rendezvous Zeitpunkt immer näher.

Megan hatte während dieser Zeit den Chief und Joe mit ein paar Sandwiches und Kaffee versorgt und war froh darüber das es ihr wieder etwas besser ging.

Ebenso hatte sie die Gelegenheit genutzt und eine Weile mit Mike gesprochen.

Erst jetzt wurde ihr erneut klar wie sehr sie Mike liebte und sie freute sich auf das Wiedersehen bei dem Rendezvous, auch wenn es nur kurz war.

Ihre Anspannung wuchs je mehr die Zeit fortschritt, und sie hoffte das sie die restliche Mannschaft bei Ihrem Einsatz nicht enttäuschen würde.

Es stand zuviel auf dem Spiel und sie war mittendrin.

Ihre Gedanken wurden unterbrochen durch die laute Stimme des Chiefs.

„So, Leute in genau 8 Minuten geht es los.“ teilte dieser plötzlich mit.

Der Frachter ist fast an der vereinbarten Stelle, ab jetzt muss alles genau nach Plan laufen, damit wir unseren Überraschungsmoment nicht verlieren.“

Die Männer überprüften alle nochmals ihre Ausrüstung und gaben dem Chief das Zeichen für die Einsatzbereitschaft.

Daraufhin steuerte Joe das Shuttle in die Flugbahn unmittelbar hinter den Frachter. Jetzt kam die heiße Phase des Plans.

Mars Mond DEIMOS – ehemalige 3. Kolonie:

Die letzten Stunden vergingen wie im Flug und Kardigan wurde zunehmend unruhiger. Alle Vorbereitungen waren abgeschlossen, es fehlte nur noch der Frachter mit seiner wichtigen Lieferung.

Die Flugsicherung meldete vor wenigen Minuten noch das es keine Probleme und keine Abweichung der Flugbahn des Frachters gab.

Wenn alles glatt ging, würde dieser in weniger als 45 Minuten hier eintreffen.

Kardigan ließ sich von der Flugsicherung die Flugbahn auf den großen Monitor in seinem Quartier durchstellen und betrachtete diesen unentwegt.

Irgendwie gefiel es ihm nicht so recht das Mike Brenner nicht einmal den Versuch machte den Autopiloten auszuschalten.

Das sah seinem früheren Partner gar nicht ähnlich.

Er kannte Mike als eine Person die immer nach einer Möglichkeit suchte und meistens auch fand, denn sonst würde er bestimmt heute nicht mehr leben.

Daher beschloss er vorsichtig zu sein und bei der Landung des Frachters selbst die höchste Wachsamkeit von seinen Leuten zu fordern.

Eine Überraschung im jetzigen Stadium seiner Arbeit konnte er nicht gebrauchen.

Der Frachter hatte schon seit einiger Zeit Phobos passiert, so dass ihm noch Zeit genug blieb Edward Handson einen kleinen Besuch abzustatten.

Dieser war mittlerweile wieder in seinem verschlossenen Quartier und Kardigan ließ sich nicht viel Zeit mit seinen Fragen.

„Nun Professor, ich möchte mich recht herzlich für ihre Mühen bedanken und damit sie sehen dass ich kein Unmensch bin, kann ich ihnen jetzt auch mitteilen das sich Jessica Nolan bester Gesundheit erfreut.

Sehen Sie, es ist immer gut wenn man einen Partner hat der sein Wort hält.

Eine Frage habe ich allerdings noch an Sie.

Was würde passieren wenn in dem Transmitter die Struktur der Moleküle schon bei der Teleportation vermischt würden?“

Handson, der nicht wusste worauf dieser Fiesling hinaus wollte, überlegte kurz, bevor er antwortete.

„Wenn der Transmitter nicht richtig programmiert wird, und die Moleküle vor der Materialisierung vermischt werden, kommt es zu einer gewaltigen Explosion.“

„Aber die Wirkung nach der Materialisierung wäre die gleiche, oder?“

„Ich denke schon, nur mit dem Unterschied das es dabei wie gesagt zu einer gewaltigen Explosion kommen wird.“

Finch/Kardigan überlegte einen Moment und verließ dann wortlos das Quartier.

Wenn Helen Slater die Programmierung des Transmitters nicht vornehmen sollte, dann würde er auch die Explosion in Kauf nehmen, auch wenn dabei tausende von Menschen ums Leben würden.

Mit hoffnungsvoller Erwartung startete er wieder auf den Monitor in seinem Quartier.

Noch 5 Minuten bis zur Ankunft des Frachters...

Kapitel 7

Mars Mond DEIMOS – ehemalige 3. Kolonie:

Wie es die Flugsicherung vorhersagte, traf der Frachter pünktlich in der Landezone der 3. Kolonie ein und die Aggregate wurden abgeschaltet.

Kardigan und seine Leute standen bereit und erwarteten den Agenten und Helen Slater. Doch weder Mike Brenner noch Helen Slater kamen heraus, so dass der ehemalige Agent ungeduldig wurde und den Befehl gab den Frachter zu stürmen.

Nachdem die seitliche Verriegelung geöffnet wurde, stürmten vier der schwer bewaffneten Männer den Frachter.

Kardigan ließ es sich nicht nehmen und ging hinterher, darauf hoffend Brenner anzutreffen um mit ihm abzurechnen.

Doch das innere des Frachters war leer.

In einem der Quartiere fanden sie 3 bewusstlose Männer, die Besatzung des Frachters, überwältigt und eingesperrt von seinem Widersacher.

„Idioten, bin ich den hier nur von Idioten umgeben?“

Wutentbrannt stürmte er aus dem Quartier und lief in Richtung Frachtraum, darauf hoffend den Container noch vorzufinden.

Dieser stand tatsächlich dort wo er sein sollte und der ehemalige Agent hatte nichts eiligeres zu tun, als den Container zu öffnen.

Ein lauter Schrei war darauf hin im gesamten Frachter zu hören.

Der Container war leer und nur ein Stück Papier mit der Aufschrift ZU SPÄT lag in seinem Inneren.

„Wo ist der Inhalt?“ schrie er so laut er konnte.

„Sucht Brenner und die Schlampe Slater und bringt mir die Phiolen herbei.“

Einer seiner Leute kam zu ihm und wollte Meldung machen, da platzte der ehemalige Agent fast vor Wut und hielt ihm eine Laser Pistole an den Kopf.

„Ein falsches Wort und du bist tot.“

Dieser ließ sich aber nicht davon abbringen seine Meldung zu machen.

„Die Rettungskapseln des Frachters sind weg, es sieht aus als wäre der Frachter leer.“

Das war ein Tiefschlag für Kardigan und er schlug den Mann brutal nieder, bevor er den Frachter verließ und zum versiegelten Quartier des Professors rannte.

Mit einem lauten Knall trat er die Tür zur Seite nachdem er die elektronische Sperre deaktiviert hatte.

„Handson, wie groß ist die Wirkung wenn zur Ausführung des Planes nur die hier auf der Kolonie befindliche Menge an Molekül E vorhanden ist?

Antworten Sie sofort oder sie sind tot.“

Handson überlegte nur kurz und berichtete dann leise.

„Die Wirkung ist ca. 30% der von ihnen angestrebten Berechnung.

Aber dennoch ausreichend um Global Earth außer Gefecht zu setzen.“

Alex Kardigan ließ den verängstigten Professor zurück und verließ den Raum.

Für ihn galt es jetzt seinen Plan zu Ende zu führen, wenn es sein muss auch weniger Effizient wie geplant.

Global Earth –Energieversorgungsstation

Agent Garson war es mit großer Mühe gelungen aus dem GEK Gebäude zu fliehen, nach dem der Versuch gescheitert war Jessica Nolan zu eliminieren. Für ihn war es jetzt erst mal wichtig einen Unterschlupf zu finden und einige Stunden zu warten bevor er seinen nächsten Auftrag angehen konnte. 24 Stunden waren seit seiner Flucht vergangen. 24 Stunden in seinem Versteck welches er schon seit mehreren Monaten mit allem Nötigen ausgestattet hatte. Ungeachtet der Ausrüstung war auch ein nicht registriertes Fahrzeug und das benötigte Equipment für seinen Auftrag in Global Earth vorhanden. So ausgestattet verließ er nun sein Versteck und machte sich auf den Weg zu seinem Ziel, und fuhr bewusst einige Umwege um nicht verfolgt zu werden. Nach mehreren Stunden Fahrt und einigen Umwegen hatte er es endlich geschafft. Global Earth lag vor ihm. Er stellte das Fahrzeug ab und öffnete en Kofferraum. Den darin befindlichen Metallkoffer entnahm er vorsichtig und stellte ihn zu Boden. Bevor er den Koffer öffnete, schaute er sich nochmals um und vergewisserte sich das er nicht beobachtet wird. Langsam und mit geübter Bewegung holte ein Stativ und ein Fernrohr aus dem Koffer. Ein speziell entwickeltes Gerät in Form eines großen Scanners folgte. Mittlerweile war es schon spät geworden und die Dunkelheit setzte ein. Ein Blick auf seine Uhr sagte ihm das es an der Zeit war seine Mission abzuschließen. Er packte die entnommen Dinge zusammen und bewegte sich auf die kleine Hügelgruppe nördlich der Hauptzufahrt zu Global Earth. Da er die Gegend schon vor Monaten erkundet hatte, wusste er genau wo er in Stellung gehen musste. Nachdem das Stativ fest im Boden verankert war, setzte er das Fernrohr darauf und koppelte dieses mit dem Scannerähnlichen Gerät mittels eines Spezialkabels. Jetzt noch die Energieversorgung verbinden und das Ziel fixieren. Er schaute durch das Fernrohr und suchte dabei die ganze Einrichtung der Energiezentrale ab. Endlich hatte der die Verbindungsstation des Teilchenbeschleunigers gefunden. Hier war die Hauptzufuhr der Energie die benötigt wurde um die Kontrolle der enormen Kräfte zu gewährleisten. Ebenso war hier die Stelle an der bei Energieanlagen dieser Art die Zufuhr des Moleküls E unter enormem Aufwand stattfand. Diese Stelle fixierte er an und gab an einem Pad notwendige Korrekturen der Position manuell ein, um sicherzustellen das seine Daten korrekt übermittelt werden konnten. Garson überprüfte nochmals alle Einstellungen und griff dann zu seinem Com Gerät. In Verbindung mit seinem GEK Scanner stellte er via Satelitt eine Verbindung zur 3. Kolonie her. Finch/Kardigan war überrascht aber auch erfreut von Garson zu hören. Der GEK Techniker übermittelte Kardigan die Koordinaten und stellte eine Dauerverbindung über den Satelitt zu Kardigan her. Somit konnte der Teleporter schon aus einer riesigen Entfernung sein Ziel erreichen. Seine Mission war erfüllt.

GEK Shuttle auf dem Weg zur 4. Kolonie

Das Shuttle hatte war jetzt so dicht an den Frachter heran gekommen das es gefahrlos andocken konnte. Dank einiger Modifikationen an den Reflektoren des Frachters konnte Mike kurz zuvor für einige wenige Minuten die Flugsicherung auf Deimos verwirren, so dass diese kurzfristig blind war und keine Ortung vornehmen konnte. Diesen Trick hatte Mike in seiner früheren Laufbahn schon mehrfach angewandt und war immer wieder überrascht wie einfach und dennoch effektiv sie war. Chief Hanks, Joe und 5 weitere Agenten konnten so vom Shuttle in den Frachter wechseln, während Helen Slater den Weg zum Shuttle antrat. Mike hatte kurz Zeit ein paar Worte mit Megan zu wechseln, doch die Zeit drängte, das Zeitfenster um wieder abzukoppeln war nur sehr kurz. Dennoch war die Begrüßung und die Freude riesig als Megan auf Mike traf. „Ich wusste das du noch lebst, ich hatte es einfach gefühlt.“ Mike küsste Megan noch einmal zärtlich und streichelte ihr über die Wange. „Wenn diese Mission vorüber ist, machen wir erst mal richtig ausgiebig Urlaub,“ Danach kletterte er wieder zurück in den Frachter. Das Abkoppeln war recht schnell erledigt und kurze Zeit später war das Shuttle mit unterwegs in Richtung 4. Kolonie. Die Agenten Miller und Kloft wussten genau wonach sie dort suchen sollten. An Bord des Frachters ging man jetzt nochmals den Plan durch, denn es durfte nichts schief gehen wenn man Finch/Kardigan stoppen wollte. „Wir haben noch ca. 10 Minuten Zeit, dann kommen wir in die dunkle Zone der Basis. Während dieser Zeit müssen wir mit den Rettungskapseln den Frachter verlassen. Einer der Agenten kam von seiner Inspektion zurück und meldete: „Sir, es sind genau 10 Kapseln an Bord, wir sind aber nur 8 Leute, was machen wir mit den restlichen zwei Kapseln?“ Der Chief überlegte kurz und gab dann die Anweisung diese ebenfalls zu programmieren und abzuwerfen, damit keine Rettungskapsel mehr an Bord bleiben würde. Kurz bevor der Frachter in die dunkle Zone der Basis eintauchte, waren alle Agenten an Bord der Rettungskapseln und warteten auf das Zeichen von Mike. Dann starteten die Kapseln und ein leerer Frachter mit eingeschaltetem Autopiloten flog weiter in Richtung Landeplattform der 3. Kolonie. Nach knapp 10 Minuten waren alle Rettungskapseln gelandet und die Mannschaft versammelte sich um Chief Hanks. In Ihren Raumanzügen sahen die Männer wie gewaltige Roboter aus obwohl die Anzüge selbst sehr leicht waren. Langsam setzte sich die Gruppe in Bewegung und nach einem Fußmarsch von knapp einer Stunde hatten sie ihr Ziel erreicht. Eine letzte kurze Besprechung, dann meldete sich Chief Hanks nochmals an die Gruppe. „Jeder weiß worauf es ankommt. Wir müssen verhindern, dass Kardigan seinen Plan ausführt, egal was es ist. Los Leute stürmen wir die Kolonie.“ Damit gab er den Befehl zum Angriff.

Mars Mond DEIMOS – ehemalige 3. Kolonie:

Auf der Landeplattform herrschte reges Treiben, jede Menge Arbeiter transportierten Container und Kisten zum Frachter um diese dann dort einzuladen.

Wie Ameisen liefen die Arbeiter hin und her.

Kardigan überwachte dies mit strenger Miene, bis er die Meldung bekam das die gesamte Ladung an Bord sei.

Ohne lange zu zögern ließ er Danner den Wissenschaftler rufen.

„Wir müssen jetzt an Bord, denn während des Fluges kümmern sie sich darum dass alles zusammengebaut wird.“

Ich möchte in spätestens 5 Stunden eine Meldung von Ihnen haben das die zusammengebaute Anlage betriebsbereit ist, sonst lernen sie mich kennen.“

Danner wollte noch etwas sagen, doch der ehemalige Agent ließ ihn einfach stehen und ging in Richtung Frachter um dort seinen Leuten die nächsten Anweisungen zu geben.

5 seiner fähigsten Söldner begleiteten Finch/Kardigan in den Frachter, als plötzlich der Alarm losging.

Bevor Kardigan reagieren konnte sah er auch schon die ersten Laserblitze.

Sie wurden angegriffen. Im ersten Moment wusste er nicht von wem, aber dann erkannte er einige GEK Agenten.

Schnell merkte er das seine Männer taktisch und ausrüstungstechnisch unterlegen waren und entschloss sich den Befehl zum Start zu geben.

„Alle Mann an Bord, es wird höchste Zeit.“

Die Türen des Frachters verschlossen sich und die Plattform begann sich zu drehen, damit der Frachter in Flugrichtung stand wenn er abheben würde.

Im Cockpit verfolgten die Söldner den Kampf mit, der gerade auf der Landeplattform stattfand.

Immer mehr Söldner fielen getroffen zu Boden und es sah so aus als würden sie den Kampf verlieren.

Endlich kam die rotierende Plattform zum Stillstand und der Frachter konnte starten.

Langsam und mit lautem Getöse setzte sich das schwerfällige Raumschiff in Bewegung und verließ mit zunehmender Geschwindigkeit die Landeplattform und kurz darauf auch die Station.

Zurück blieben einige GEK Agenten die verzweifelt versuchten den Frachter aufzuhalten, was ihnen aber trotz aller Bemühungen nicht gelang.

#

Mike Brenner war wütend wie selten zuvor in seinem Leben, so kurz waren sie davor den Frachter zu stoppen, dann konnte dieser dennoch die Station verlassen.

Mittlerweile hatten die anderen Agenten die Lage unter Kontrolle gebracht und es fiel auch kein weiterer Schuss mehr.

Die Arbeiter hatte sich alle ergeben und die letzten noch lebenden Söldner ergaben sich ebenfalls oder lagen verletzt am Boden.

Einer der Agenten schloss die offene Plattform und stellte die normale Atmosphäre wieder her, so dass alle ihre Helme abnehmen konnten.

Joe untersuchte sofort die verwundeten und nahm ihnen die Waffen ab, während Mike sich auf der Plattform umschaute.

Nach seiner kurzen Inspektion kehrte er zu seinen Leuten zurück und erstatte Bericht. „Kardigan hat wohl alles nötige mitgenommen, einige seiner Leute haben geredet und wir wissen jetzt was er vorhat.“

Der Agent berichtete das Kardigan wohl sehr überstürzt geflohen sei und deshalb hier noch alles funktionieren würde.

„Wir müssen davon ausgehen das Kardigan es auf Global Earth abgesehen hat.“

Laut den Aussagen von seinen Leuten ist es ihm gelungen ein künstliches Molekül herzustellen, womit er einen Anschlag auf Global Earth ausführen will.“

„Was will er damit bezwecken?“ wollte Joe wissen.

Der Chief überlegte einen Moment und meinte.

„Das einzigste was ich mir vorstellen kann, ist das er die Energieversorgung dauerhaft lahm legen will. So kann er dann zu seinen Bedingungen Forderungen stellen.“

Aber für uns ist jetzt erst mal wichtig dass wir die Kolonie durchsuchen um weitere Informationen zu sammeln.“

Chief Hanks begann damit die Agenten einzuteilen, er selbst veranlasste das ein Sanitäterteam sich um die Verletzten kümmert, während Joe und Mike die übrigen in eins der Mannschaftsquartiere sperren sollte.

Nachdem die Gefangenen in dem Quartier eingesperrt waren, begannen Mike und Joe damit die einzelnen Quartiere zu durchsuchen.

Dabei fanden sie zwei versiegelte Türen, die Joe aber auf die altmodische Weise mit seinem Laser öffnete und dabei ein breites Grinsen auflegte.

„Wer nicht will das man da rein schaut muss halt mit so etwas rechnen.“ war seine einfache Erklärung für sein Handeln.

Mike lächelte nur und schritt durch die erste Tür.

In einer Ecke hockend fanden sie dort den diesmal echten Minister vor, der im ersten Moment nicht wusste wer ihm gegenüberstand.

Erst als die beiden Agenten sich auswiesen wich die Angst aus dem Gesicht des Mannes und Erleichterung machte sich bemerkbar.

Im nächsten Raum fanden sie den immer noch ramponierten Professor Handson vor, der ebenfalls erleichtert über seine Rettung war und sofort zu berichten begann was Kardigan plante und welche Mittel ihm zur Verfügung stehen.

Mike meldete dies dem Chief und die Männer trafen sich in dem von Handson beschriebenen Labor.

Der Professor tippte ein paar Zahlen in eine Tastatur ein und ein Hologramm der von Kardigan gefertigten Bombe erschien in der Mitte des Raumes.

Kurz erklärte Handson die Funktion und beschrieb welchen Schaden diese anrichten würde, sollte sie tatsächlich in Global Earth hochgehen.

„Wir müssen ihn unbedingt aufhalten, ich werde jetzt unsere Männer von der 4. Kolonie zurück beordern und dann werden wir die Verfolgung aufnehmen.“

Chief Hanks stellte eine Verbindung zur 4. Kolonie her und der stellvertretende Leiter Alan Parson meldete sich sofort und berichtete das das GEK Team schon vor Ort wäre.

Hanks gab nur knappe Anweisungen und forderte ebenfalls noch eine Sicherheitsteam der 4. Kolonie an, welches sich um die Gefangenen hier kümmern sollte.

Parson versprach noch zwei weitere Shuttles mit Sicherheitskräften zu schicken, ebenso das GEK Team zu informieren und zur 3. Kolonie zu schicken.

Nach dem Gespräch mit Parson überlegte Hanks kurz und meinte dann.:

„Wenn Kardigan schon hier war bevor der Frachter eintraf, muss er doch ein Shuttle zur Verfügung haben. Mike, Joe suchen sie es und machen mir dann Meldung.“

Die beiden Agenten wussten sofort was ihr Vorgesetzter vorhatte und begaben sich in Richtung Hangar.

Während Mike die untere Ebene durchsuchte, wurde Joe auf der zweiten Ebene fündig und gab die Meldung über InterCom weiter.

„Das Shuttle von Kardigan steht in der zweiten Ebene, wenn wir uns beeilen können wir den Frachter vielleicht noch einholen bevor unser Freund Global Earth pulverisiert.“

„Dann nichts wie los Leute, schnappt euch den Kerl, zur Not sprengt den Frachter in die Luft, denn wenn Global Earth zerstört wird, gibt es eine Katastrophe.“

Mike hatte alles mitbekommen und wusste das er und Joe jetzt auf sich gestellt waren.

Sie liefen zum Shuttle und bereiteten alles für den Start vor.

Ihnen war klar das dies durchaus ihre letzte Mission sein könnte, denn das Shuttle war unbewaffnet, und ohne Waffen kann man einen Frachter nur auf eine Art stoppen...

#

Seit dem Start des Frachters waren mittlerweile 2 Stunden vergangen als Kardigan die Meldung bekam das sein Privat Shuttle von der 3. Kolonie gestartet sei.

Er wusste das sein Shuttle unbewaffnet ist und rechnete seinen Gegnern keine allzu große Chancen ein, es sei denn sie wären auf einem Kamikaze Flug.

Wenn alles nach seinen Berechnungen klappt, würde die Bombe und der Teleporter in ca. 3 Stunden einsatzbereit sein.

Dann konnte er den Teleporter schon während des Fluges zum Einsatz bringen, da Garson die exakten Koordinaten übermittelt und mit einem Laser fixiert hatte.

Kardigan machte sich auf den Weg in den Frachtraum um sicher zu stellen das Danner alles in der vorgegeben Zeit schafft.

#

Agent Miller und Agent Kloft waren mittlerweile mit dem Shuttle in der 3. Kolonie angekommen und gelandet.

Gleichzeitig trafen 3 weitere Shuttles mit Sicherheitskräften der 4. Kolonie ein.

Hanks hatte alle Hände voll zu tun die Leute in Teams einzuteilen, um endlich wieder Ordnung in dem Chaos herzustellen.

Er selbst suchte anschließend den Minister und Edward Handson auf.

„Nun meine Herren, wir werden in wenigen Minuten den Rückflug zur Erde antreten.

Ich möchte Sie bitten dass sie pünktlich in 5 Minuten an Bord des GEK Shuttles sind.“

Handson schüttelte den Kopf. „Nein Chief Hanks, ich komme nicht mit.

Mein Platz ist die 4. Kolonie, ich werde mit dem Sicherheitsteam zurückfliegen und meine Arbeit auf Phobos weiterführen. Dort ist mein Zuhause und dort kann ich versuchen etwas sinnvolles aus Kardigans Forschung zu machen.“

Der Chief schaute den Professor nur kurz an und sagte dann.:

„Sie sollten sich aber erst mal erholen Professor, dennoch ich akzeptiere Ihren Wunsch und wünsche Ihnen viel Erfolg.“

Danach gingen er und der Minister zum GEK Shuttle, wo Megan bereits auf den Chief wartete.

„Ich habe gehört wo Mike ist, hat er überhaupt eine Chance den Frachter zu stoppen?“ wollte sie voller Sorge wissen.

„Megan, sie kennen doch Mike. Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hat ist es sehr schwer ihn davon abzubringen.

Außerdem bin ich davon überzeugt dass Joe ihn schon davon abhält zu waghalsig zu sein, denn auch Joe weiß was Mike an ihnen hat.“

Etwas beruhigt nahm sie Platz und hoffte nur dass sie Mike gesund wiedersehen würde. Wenig später startete das GEK Shuttle mit einer Mannschaft an Bord die hoffte dass alle ihre Bemühungen noch erfolgreich sein würden.

#

Mike Brenner und Joe Santini, die beiden Agenten des GEK hatten nun schon seit einiger Zeit die Verfolgung des Frachters aufgenommen.

Die Zeit bis zum Abfangen betrug den neuesten Berechnungen nach nur noch ca. 30 Minuten, so dass es Zeit wurde einen Plan auszudenken wie man einen Frachter stoppen kann ohne Waffen einzusetzen.

„Mike, wie lange braucht das GEK Shuttle um bei dem Frachter zu sein?“

Brenner tippte ein paar Tasten am Bordcomputer und zeigte auf die digitale Anzeige.

„Bei aktuellem Kurs und Geschwindigkeit ca. 125 Minuten.“

„Wir wissen nicht wann Kardigan in der Lage sein wird seine Bombe einzusetzen, daher sollten wir vielleicht versuchen den Frachter so lange vom Kurs abzubringen bis das GEK Shuttle uns eingeholt hat.“

Kaum hatte Joe dies ausgesprochen, legte Mike auch schon einen entsprechenden Kurs fest und verfolgte die Flugbahn auf dem Monitor.

Sie flogen eine Schleife um den Frachter herum und waren nun auf Kollisionskurs.

Die Reaktion des Frachters kam sekunden später und Mike wiederholte dieses Manöver auf immer wieder neue Art und Weise, so das Joe bald feststellte das sie fast von dem GEK Shuttle eingeholt wurden.

„In wenigen Minuten ist der Chief in der Lage seine Waffen einzusetzen, wir sollten noch mal versuchen Kardigan zur Aufgabe zu bewegen.“

Mike nahm dies als Aufforderung wahr und versuchte eine Verbindung mit dem Frachter herzustellen.

Beide Agenten waren sehr überrascht als Kardigan sich tatsächlich meldete und sein Gesicht auf dem Monitor erschien.

„Ahh, die beiden Super Agenten, freut mich euch zu sehen, vor allem Dich Mike.

Jetzt habe ich endlich die Gelegenheit Dich entgültig zu eliminieren.

Etwas das ich schon viel früher hätte machen sollen.“

Mike ließ sich nicht aus der Ruhe bringen, dennoch übernahm Joe jetzt das Reden.

„Hey Alex, wir hatten noch nicht das Vergnügen, aber im Gegensatz zu Dir bin ich loyal und weiß wofür ich kämpfe.“

58

57

Als ehemaliger Partner von Mike müsstest Du doch wissen dass wir Dich nicht einfach so ziehen lassen.

Doch ich verspreche Dir einen fairen Prozess wenn Du Dein Vorhaben jetzt abbrichst.“ Kardigan dachte nicht daran aufzugeben sondern unterbrach die Verbindung und ließ den Frachter weiterhin auf Kollisionskurs fliegen.

„Der Kerl macht ernst Mike, unsere Ablenkung scheint gelungen zu sein, aber dieser Alex ist unberechenbar, er hat nichts mehr zu verlieren.“

Mike achtete nicht auf die Worte seines Kollegen, denn er nahm die Sache mit Alex Kardigan mittlerweile sehr persönlich.

Auch Mike behielt den Kurs bei und wenn nicht einer nachgeben würde, wären bald zwei Raumschiffe weniger im All

Auch Joe behielt die Nerven, nur noch wenige Kilometer und es war vorbei.

#

„Wie lange noch Danner?“

Kardigan brüllte den Wissenschaftler so lautstark an dass dieser zusammenzuckte.

„In genau zwei Minuten ist der Generator geladen und alles ist einsatzbereit.

Die Koordinaten haben das Lasersignal von Global Earth erfasst und die Waffe ist bereit, lediglich der Teleporter befindet sich noch in der Ladephase.“

Der ehemalige Agent blaffte in sein Mikrofon. „Wie lange noch bis zur Kollision mit dem Shuttle?“ wollte er von dem Piloten wissen.

„Noch genau 3 Minuten, aber Sir sie wollen doch nicht wirklich einen Zusammenstoß mit dem Shuttle?“

„Kümmern Sie sich um ihren Kurs, den Rest überlassen Sie mir.“

Wütend blickte Kardigan wieder zu Danner und auf sein Spielzeug.

#

„Noch zwei Minuten Mike, lass es gut sein und dreh ab, wir haben ihn schon ein ganzes Stück von seiner Flugbahn abgelenkt.“

Doch Mike behielt den Kurs bei und es sah nicht so aus als würde er noch beidrehen.

#

Chief Hanks verfolgte mit Hochspannung die Flugbahn des Shuttles und des Frachters. Den beiden Agenten war es innerhalb der letzten Zeit mehrfach gelungen den Frachter von seinem Kurs abzubringen, so das er und seine Leute schon fast in Feuerreichweite waren.

Agent Miller deutete dem Chief an auf den Monitor zu schauen.

„Noch 2 Minuten Sir, dann kollidieren die beiden.“

„Waffenstatus“

„In 10 Sekunden feuerbereit.“

„OK, zielen sie auf das Cockpit des Frachters und nehmen sie keine Rücksicht, der Frachter muss vernichtet werden.“

Agent Kloft visierte das Ziel genau an, denn auch er wusste was auf dem Spiel stand wenn Kardigan seine Waffe zum Einsatz brachte.

„3, 2, 1 – Feuer...“

#

Joe hoffte innerlich das Mike abdrehen würde, aber er wusste auch das es dann vielleicht keine Rettung mehr für Global Earth geben würde.

„Mike, es war eine Ehre für mich dein Freund und Kollege gewesen zu sein.

Wenigstens haben wir noch etwas bewirkt wenn wir schon abtreten.“

„Joe, es tut mir leid, aber...“

Mike fand keine weiteren Worte, denn genau in diesem Augenblick fanden mehrere Lasereinschläge an dem Frachter statt, außerdem fanden noch einige Fernlenk Waffen ebenfalls in der Nähe ihr Ziel.

Der Frachter platzte förmlich auseinander und kurze Zeit nachdem die Explosion vorüber war, kam ihnen ein bekanntes Shuttle in die Flugbahn.

Ein Schrei ging durch das Cockpit und die beiden Agenten konnten nicht mehr ernst bleiben und lachten fast gleichzeitig lauthals los.

Dann kam die Entspannung.

Über Inter Com stellte Mike eine Verbindung zum GEK Shuttle her.

„Nichts für ungut Chief, aber ich möchte jetzt nur noch zu Megan ...“

Epilog

Die gesamten Aufzeichnungen von Kardigan konnten sichergestellt werden.

Minister Barns stellte ein Team aus Wissenschaftler zusammen und erweiterte das Projekt 'Deimos' mit der Forschung der Teleportation.

Hellen Slater und ihr Bruder Philipp waren die ersten Wissenschaftler die mit ihrer Forschung in der 3. Kolonie beginnen konnten.

Somit hatte das Projekt 'Deimos' auf dem Mars Mond Deimos ein neues Zu Hause gefunden.

Chief Hanks, Mike Brenner und Joe Santini wurden mit dem höchsten Orden der GEK ausgezeichnet und Minister Barns eröffnete eine neue Abteilung beim GEK.

Der Name: GEK-S (Globales Ermittlungskommando – SPACE)

Mike verbrachte nach der Rückkehr zur Erde erst einmal 2 Wochen Urlaub mit Megan. Ort ... unbekannt ...

Ende

Mike Brenner wird wiederkommen...

Bald...

23.12.2011 Heiko Hoppen